

Breslauer



Zeitung.

Morgenblatt.

Donnerstag den 16. Oktober 1856

Nr. 485.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 15. Oktob. Anfangs flau, dann steigend. Staats-Schuld-Scheine 84. Prämien-Anleihe 112 1/2. Schlesischer Bank-Verein 100 1/2. Commandit-Antheile 126 1/2. Köln-Minden 153. Alte Freiburger — Neue Freiburger — Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 53. Mecklenburger 52 1/2. Oberschlesische Litt. A. 193. Oberschlesische Litt. B. 176. Alte Wilhelmshafen 160. Neue Wilhelmshafen 142. Rheinische Aktien 112 1/2. Darmstädter, alte 144 1/2. Darmstädter, neue 130. Dessauer Bank-Aktien 102 1/2. Oesterreichische Credit-Aktien 156. Oesterreichische National-Anleihe 79 1/2. Wien 2 Monate 93 1/2.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. Oktober, Morgens. Wie ich bestimmt vernehme, sind die Gesandten Frankreichs und Englands von Neapel abgerufen, und die beiden Flotten sollen noch heute nach Neapel unter Segel gehen. Marquis Antin, der neapolitanische Gesandte in Paris, begibt sich nach Brüssel.

Madrid, Sonntags. Alle Minister haben ihre Demission eingereicht. Die Königin hat dieselbe angenommen und dem Marschall Narvaez, dem der Titel als Präsident des Ministerraths übertragen worden ist, den Auftrag erteilt, ein neues Kabinet zu bilden.

Die öffentlichen Fonds sind stationär geblieben.
Madrid, Montags. Das neue Kabinet ist gebildet und besteht aus folgenden Männern: Auswärtiges, Pidal; Finanzen, Seivas; Inneres, Nocedal; Justiz, Argüelles; Krieg, General Urbistondo; Marine, General Versundi. Der General Dulce ist als Generalkapitän von Madrid durch den General Ganz ersetzt.

Der General Peguera ist zum General-Direktor der Kavallerie ernannt worden.

Breslau, 15. Oktober. [Zur Situation.] Unsere heutige berliner und wiener Korrespondenz beschäftigt sich vielfach mit der neapolitanischen Frage, welche durch Abberufung des französischen Gesandten plötzlich in eine Lage gekommen ist, die den erst kürzlich noch von der „Oesterreichischen Ztg.“ gegebenen tröstlichen Versicherungen ein schnelles Dementi giebt. In den bezeichneten Korrespondenzen wird die Bedeutung der jetzt eingetretenen Situation zugleich so gründlich nach allen Seiten hin erörtert, und werden die Chancen einer dennoch gütlichen Beilegung so ernsthaft erwogen, daß wir uns lediglich mit einer einfachen Hinweisung begnügen können.

Dabei möge man aber den dort gleichfalls erörterten Zusammenhang der Frage wegen der Donaufürstenthümer und der österreichischen Okkupation mit der neapolitanischen nicht aus den Augen verlieren und wohl beherzigen, was unser wiener A. Korrespondent über die Bedeutung beibringt, welche die eventuelle Entscheidung über den Besitz des Donau-Delta in ihrem Schooß trägt.

Mit der Einsicht in diese mannigfache Durchkreuzung der Interessen wird es Jedem einleuchtend werden, wie schwierig auch die einfache Frage ihrer Lösung entgegenzuführen ist, weil eben jede Frage neben ihrer Bedeutung an und für sich, wiederum als Mittel gebraucht wird, um auf die Entschlüsse in einer andern Frage hinzuwirken.

Damit ist ebenso sehr die Nothwendigkeit eines allgemeinen Kongresses motivirt, als die eventuelle Wichtigkeit eines solchen zum Voraus begreiflich wird.

Die Nothwendigkeit — weil nur auf einem allgemeinen Kongress

das höhere Gesetz gefunden werden kann, welchem sich die divergirenden Interessen beugen müssen; die Wichtigkeit, weil die Prinzipien, nach welchen früher die Entscheidungen folgten, sich zugleich mit dem System der Allianzen zerrieben haben, deren Gewicht und Gegengewichte in Bewegung gesetzt, den Kreislauf des öffentlichen Lebens bedingten.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß auch diejenigen Fragen, welche durch den pariser Frieden einer kommissarischen Festsetzung anvertraut waren, jetzt wiederum dem pariser Kongress zur Erledigung vindicirt werden, wie die Frage wegen Reorganisation der Donaufürstenthümer.

Was die Sundzollfrage betrifft, so fehlen noch alle genaueren Mittheilungen über die Art der zwischen Dänemark und England getroffenen Vereinbarung.

Jedenfalls ist, selbst die Genehmigung des englischen Parlaments vorausgesetzt, damit noch nicht das letzte Wort in dieser Frage gesprochen; denn man möge nicht vergessen, daß eigentlich die Vereinigten Staaten durch ihre Weigerung, den Sundzoll ferner zu bezahlen, die Diskussion angeregt haben, und man noch nicht hört, daß sie jetzt mehr als früher geneigt wären, sich dem Prinzip der Kapitalisirung zu fügen, welches jetzt von England und Dänemark genehmigt worden ist.

Preußen.

Berlin, 14. Oktober. [Die Oesterreicher in den Donaufürstenthümern. — Der allerhöchste Geburtstag. — Vermischtes.] Auch heute ist es die Okkupation der Donaufürstenthümer durch die Oesterreicher, welche die französische offizielle Presse und auch ein klein wenig die englische beschäftigt. Oesterreich hat zwar einen Theil seiner Regimenter zurückgezogen, dafür haben aber die Türken an vielen wichtigen Punkten, z. B. in Kalafat, Position gefaßt und Befestigungen aufgeworfen. Das Einverständnis zwischen der Türkei und Oesterreich ist sehr leicht erklärlich, denn sie ziehen beide einen Strang und haben aus ebenso erklärlichen Gründen einen Vorspann an Lord Palmerston gewonnen, denn, nachdem er sich einmal gegen die Vereinigung der Provinzen erklärt hat, muß es ihm darum zu thun sein, den Arbeiten der Kommissionen alle nur möglichen Hindernisse in den Weg zu legen, und durch die fortwährende, wenig begehrte Anwesenheit der Oesterreicher in den dortigen Gegenden wird dieser Zweck ganz gut erreicht. Es scheint doch, als ob man in London den Kaiser Napoleon zu sehr mit der Finanzkrise in seinem Lande beschäftigt glaubt und unterdessen, trotz Allianzen, Separatverträgen und Compromissen, auf eigene Rechnung arbeiten will. Nicht zu leugnen ist jedoch, daß dem gallischen Hahn der Kamm zu schwellen anfängt, und macht er auch Miene, als ob er England in dem Streite gegen Neapel beisteht, ist dies doch nur scheinbar und seine Mithilfe eher gegen Englands Pläne gerichtet. Die französische Flotte bleibt vorläufig in Toulon und darum wird auch der britische Löwe noch nicht der neapolitanischen Küste zusteuern können. — Herr v. Brenier wird abgerufen werden, aber nur so lange von seinem Posten entfernt bleiben, bis König Ferdinand die zugestandenen oder

doch sicher in Aussicht gestellten Konzessionen zur Ausführung gebracht haben wird. Der König handelt dann „aus eigenem Willen“, und das von den Westmächten erprobene Geschrei ist doch nicht ganz umsonst gewesen. Dies ist die Erklärung, welche man in diplomatischen Kreisen der heut hier eingetroffenen, der „Oesterreichischen Post“ entnommenen, telegraphischen Depesche giebt.

Wichtig unter den Tagesneuigkeiten ist das Verbleiben des Generals v. Gerlach in der Umgebung unseres Königs, Allerhöchstwelscher die eingereichte Demission in den herzlichsten, die treue Ergebenheit des Generals anerkennenden Ausdrücken zurückgewiesen hat. — Ueber den Gesundheitszustand unserer verehrten Königin sind erfreuliche Nachrichten eingegangen.

P. S. Ich erfahre heute Abend noch, daß Rußland bis jetzt keineswegs erklärt hat, in Betreff Volgrads und der Schlangeninsel sich allen Rechts begeben zu wollen, daß es vielmehr darauf besteht, beide Fragen der Entscheidung der Nachkonferenzen unterwerfen zu wollen. Ich beileide mich, Ihnen hiervon Mittheilung zu machen, weil dies im Widerspruch mit den seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchten steht.

Berlin, 14. Oktober. [Neapel. — Die Frage wegen der Donau-Fürstenthümer.] Die schon todt gefagte neapolitanische Frage macht einige Auferstehungsversuche. Noch vor Kurzem war man allgemein der Ueberzeugung, daß alle Schwierigkeiten gehoben oder doch der Ausgleichung nahe seien, und jetzt verbreitet sich mit panischem Schrecken von der pariser Börse aus die Nachricht, daß die westmächtl. Gesandten aus Neapel abgerufen seien. Die Nachricht scheint auch in Wien nicht bezweifelt zu werden, da auch die dortigen Blätter in Betreff der Triumphe der österreichischen Vermittlungspolitik den Ton sehr herabstimmen. Natürlich steht nun der Pessimismus vieler Politiker und Börsenspekulanten schon die Flamme der Revolution durch ganz Italien aufzudorn und zur Brandfackel für das gesammte Europa werden. Glücklicherweise faßt man in unterrichteten Kreisen die Sache etwas ruhiger auf. Wenn auch die Abberufung der Gesandten erfolgt sein sollte, so zweifelt man doch daran, daß an ihrer Stelle sofort Linienfahrzeuge und Fregatten in den sizilianischen Gewässern als diplomatische Agenten der Westmächte auftreten werden. Von einem früher zwischen den Kabinetten Englands und Frankreichs vereinbarten Beschlusse dürfte wohl nur die eine Hälfte zur Ausführung kommen und die Vertagung des Weiteren beweist, daß die Interventions-Politik noch nicht von einem einheitlichen Gedanken, von einer bestimmten Absicht befeuert ist. Hier, wie in den letzten Stadien des orientalischen Krieges zeigt sich das englisch-französische Bündniß als ein Scheitersystem, bei welchem abwechselnd die Napoleonische Idee oder die Palmerston'sche Intention den Schwerpunkt einnimmt oder in die Lüste geschwimmt wird. Da die Abberufung der Gesandten aus Neapel ein Vorwiegen des englischen Druckes bezeichnet, so kann man darauf gefaßt sein, daß binnen Kurzem wieder die französische Politik die Oberhand gewinnen wird. Schließlich pflegt die Napoleonische Idee den Sieg über die Palmer-

Das Interessanteste über Norwegen.

gesammelt von Fr. Mehwald auf seiner jüngsten Reise nach dem Nordkap.

(Fortsetzung.)

Die dritte Stadt Norwegens in der Menschenmenge, aber die erste in Alter und Wichtigkeit, ist Drontheim (norm. Drontsem) — ehemals Nidaros genannt — und am Ausfluß der Nidelv — welche den schönen Hafen von Drontheim bildet — gelegen. Drontheim ist die größte Stadt im Norden Norwegens; liegt, wie alle norwegischen Städte, sehr schön am Meere und hat von allen Städten — selbst Stavanger nicht ausgenommen — die fruchtbarste Umgebung. Nur Tromsø in Lappland dürfte ihm in dieser Hinsicht später, wenn die Tromsøinsel vollends urbar gemacht sein wird, den Rang ablaufen. — Drontheim hat unter allen norwegischen Städten die breitesten und gradesten Straßen, denn es gibt Straßen daselbst, welche zwei Fahrbahnen — eine Sommer- und eine Winterbahn — haben. Zwischen beiden läuft in der Mitte ein Trottoir für Fußgänger. An beiden Seiten, an der Häuserreihe, laufen breite Bürgersteige, durchaus mit Platten belegt; an diesen Bürgersteigen längs der Häuser sind allerliebste Blumengärtden. Die Häuser sind entsprechend lang und hoch, und obschon nur von Holz gebaut, so sehen sie doch sämmtlich aus, als wären sie gestern erst fertig geworden; so sauber mit Delfarbe gefrichen und so geschmackvoll getäfelt sind sie. Im Innern findet man die geschmackvollsten Einrichtungen, und überhaupt viel noblen Luxus, denn Drontheim ist eine sehr reiche und — wie ich meine — die schönste Stadt Norwegens. Hier ist auch der Sitz der norwegischen Landesbank, welche in Bergen und Christiania Filiale hat. Außerdem ist Drontheim sehr reich an öffentlichen Anstalten aller Art, so wie an wohlthätigen Stiftungen, welche letztere meist ihren Ursprung den Testamenten ungeheurer reicher, erbloser Kaufleute verdanken. — In Drontheim wird sehr viel Musik getrieben und herrscht überhaupt dort ein ganz anderer Ton, wie in Bergen und Christiania: in Drontheim findet man größtentheils noch den unmännlichen Charakter in seiner Offenheit, Ehrlichkeit und Grabtheit, weil die ausländische sogenannte moderne Kultur glücklicherweise hierher noch wenig gedrungen ist. Diesem Charakter gemäß wohnen die Drontheimer auch noch normännisch, d. h. es wird fast jedes Haus (nebst Hof und Garten) nur von einer Familie bewohnt; woher es kommt, daß Drontheim eine viel größere Ausdehnung hat, als man nach der Einwohnerzahl vermuthen sollte. — Die Gasthöfe sind in Drontheim vorzüglich und „Bellevue“, wie „Angleterre“ liegen überdies reizend auf einer der Hauptstraßen, dicht am Meere und mit Ausblick nach der mitten im Hafen liegenden Festung, so wie über den ganzen Meeresarm hinweg nach den Gebirgen der gegenüber liegenden Halbinsel. — Das merkwürdigste und älteste Gebäude — nicht nur in Drontheim, sondern in ganz Norwegen — ist der drontheimer Dom, worin alle norwegischen Könige gekrönt werden müssen. Dieses bedeutende Kirchengebäude wurde angeblich schon vor dem Jahre 1000 von

dem Befreier der Normannen zum Christenthum, Olaf oder Oluf, im Bau begonnen; doch scheint dieser Bau durch ein Jahrhundert gedauert zu haben. Das ganze Gebäude zeigt im Grundriß ein liegendes Kreuz. Auf den Schnittpunkten der beiden Balken steht — gewissermaßen wie ein ungeheures aufgesetztes Joch — ein Thurm in kolossalen Dimensionen. Leider haben Kriege und Plünder mit Thurm und Kirche furchtbarlich gewirksam gewirkt, so, daß die eine Hälfte der Kirche in Trümmern liegt und nur noch die Umfassungsmauern bis zur Dachhöhe stehen; und vom Thurm auch nur noch etwa 8 bis 9 Stockwerke übrig bleiben, welche vorläufig stumpf eingedeckt sind. Doch soll dieser merkwürdige nordische Wunderbau restaurirt und wo möglich in seiner ursprünglichen Herrlichkeit wieder hergestellt werden. Leider hat man in Europa noch keinen Baumeister gefunden, welcher sich in den Urstil des drontheimer Doms hineinfinden und dieses in seiner Art einzige Gebäude wieder, wie es war, fertig machen könnte. Der oder die Urbau-meister haben den Rundbogen-, Spitzbogen- und Kuppelstil auf so geschickte Weise zu verbinden verstanden, daß diese Verbindung nicht allein nicht stört, sondern als Nothwendigkeit erscheint und einen Aufwand der merkwürdigsten und seltensten Verzierungen im uralten Stile zuläßt, wie ihn ein einzelner Baustil nicht zugelassen hätte. Der ganze Bau besteht aus dem sogenannten Gräbstein. Dieser im Ganzen weißlich-schwarzlich graue (auch theilweis serpentinfarbene) Schiefer mit zahllosen feinen, fast unsichtbaren Granatspitzen ist in lauter Blöcke gefügt worden, ehe man ihn zur Mauer zusammen fügte. Vermöge dieser Bearbeitung sehen die grauschwarzen Mauern sehr proper und gar nicht so alt aus, als sie sind. Die Verzierungen an den Bögen, Pilastern, Carnissen und Simsen sind sehr mannigfaltig, und sogar sämmtlich bunt und zwar von verschiedenfarbigem Marmor, Feldspath u. dgl. Im Innern wie Außern sind alle Ecken in einer Art Fischlerarchitektonik ausgegattet und die Oberfläche mit vortheilhaftesten und andern Figuren verziert. An den Mauern des Ruinentheils stehen noch überlebensgroße Steinfiguren in Nischen, welche so fein und in ihren Fleischtheilen weich gearbeitet sind, daß es den heutigen Künstlern wohl schwer fallen dürfte, die in den Nischen stehenden korrespondirenden Figuren in gleicher Vollendung hinzustellen. Das Hauptkunststück aber ist der Altar. Dieser befindet sich außerhalb des Chors in einem besonderen Kuppelgebäude und erscheint im Innern, in der Entfernung gesehen, wie ein von Eisen gegossener runder gothischer Säulenbau, welcher in mehreren Stagen über einander von Säule zu Säule durch zierliche freie Bögen verbunden und auf einer Erhöhung von zwei Stufen, welche in Marmor ausgeführt über die ganze Breite der Kirche laufen, aufgestellt ist. Kommt man näher, so schauert man, zu sehen, daß dieses feine, durchbrochene, luftige Bauwerk von demselben Gestein, wie die ganze Kirche gearbeitet ist und wagt sich kaum in dieser Filigran-Notunde bis an den Altar. In der einen Seitenmauer zunächst des Altars geht eine steinerne Wendeltreppe bis an die Decke der Kirche, mittelst welcher man auf die Oberdecke des Altarbaues kommt. Auf dieser Oberdecke kann man über der ganzen Altarrotunde herumgehen und sowohl in das Innere der Rotunde, als auf den äußern, um den ganzen Bau herumlauf-

fenden Opfergang, so wie auf das Mittelschiff der Kirche hinabschauen und kann man dort oben erst bemessen, welche bedeutende Höhe der künstlerische Filigranbau der durchbrochenen steinernen Altarrotunde hat. (Daß es weder in diesem Dom, noch überhaupt in einer norwegischen Kirche, Götzen-, oder andere Bilder, oder auch nur sogenannte symbolische Aufstellungen gibt, setze ich als bekannt voraus und bemerke, daß der Normann nur einen Gott und zwar im Geiste und in der Wahrheit anbetet.) Außen über dem Dache des Altar-Kuppelbaues ist durch verzierte Steinbögen eine durchbrochene vollständige Krone gebildet. Die einzelnen feinen Bügel dieser Krone, welche hoch in der Luft schweben, lassen es dem Beschauer unbegreiflich erscheinen, wie sie bei ihrer freien und fähnen Konstruktion so lange halten und der Verwitterung im hohen Norden widerstehen konnten. Am Opfergange in der äußern Umfassungsmauer des Altarraumes ist ein runder Brunnen ziemlich tief in den Felsen gebauen, welcher der Dalsbrunnen heißt. Dieser Brunnen soll um das Jahr 1000 zu einem nahen Bauergehöft gehört und — wie die Legende sagt — der zum Christenthum bekehrte Bauer soll den Körper des erschlagenen Olaf vom Schlachtfelde zu Stiefeln in der Nacht heimlich entwendet und in diesem Brunnen verborgen haben, damit ihn die siegenden heidnischen Normannen nicht fänden. (Fortsetzung folgt.)

[Sennora Pepita] erhält jeden Abend in Berlin für ein paar Sprünge, die ihr eine halbe Stunde Zeit kosten, fünfzigzwanzig Friedrichsd'or. Sie läßt sich für den Tanz „La Perla gitana“ die mitgebrachte, ganz unbrauchbare, lächerhafte Partitur von dem Musiker Reimbold vervollständigen, arrangiren und zum Theil komponiren. Es ist dies eine Arbeit, der Hr. Reimbold zwei volle Tage und eine Nacht opfert. Er fordert dafür bei der Ablieferung des Werkes der Tänzerin zwei Friedrichsd'or, und Sennora Pepita weigert sich, diese kleine Summe zu bezahlen, weil sie den Preis für diese Leistung zu horrend findet.

Lüftner's 2te Quartett-Soiree brachte uns diesmal zwei Werke von Molique (Nr. 8 in A-moll) und Schumann (A-dur), deren Zusammenstellung uns von vornherein als eine wenig glückliche erscheint. Bietet uns Molique's Quartett, sicherlich nicht des Komponisten chef-d'oeuvre, nur in einzelnen Zügen und Anläufen melodischer Gestaltung Ersatz für eine das Werk zum Umlagernde Monotonie, so kommen wir bei dem Werke Schumann's, namentlich den beiden äußeren Sätzen, fast nicht aus jener überreich nervösen Aufregtheit, die nur zu bald einer desto größeren Erschlaffung Raum giebt. — Beide Werke von Herrn Lüftner und seinen talentvollen Söhnen sichtbar mit dem größten Eifer einstudirt, lobten dieselben mit reichem Beifalle, der auch Herrn Lüftner für den gelungenen Vortrag des Mozart'schen Klavier-Trio's in G-dur nicht versagt wurde. Heymann.

stionische Kühnheit davon zu fragen. Dies wird wohl auch in Betreff der neapolitanischen Wirren der Fall sein, wenn nicht etwa ein Kompromiß zu Stande kommt, in welchem von Idee und Kühnheit gleich wenig die Rede ist. — Während in Betreff Neapels die Gimmlichkeit Frankreichs und Englands sehr mangelhaft erscheint, herrscht zwischen beiden Mächten die vollkommenste Einstimmigkeit in Bezug auf eine Angelegenheit, wo sie sich sogar mit ihrem großen nordischen Gegner auf dem Boden gemeinsamer Interessen und Absichten befinden. Die fortwährende Festsitzung der österreichischen Truppen in den Donau-Fürstenthümern hat, obwohl sie mit Zustimmung der Pforte zu erfolgen scheint, in London, Paris und Petersburg gleich tiefe Mißstimmung erregt. In der That haben die Westmächte den blutigen Kampf im Orient wohl nicht in der Absicht geführt, um in den Donau-Fürstenthümern das österreichische Kriegsgefeß an Stelle des russischen zu etablieren, ein Tausch, welcher der Flucht aus dem Regen in die Traufe ziemlich gleich kommen würde. Die Festsitzung der Oesterreicher widerspricht nicht allein den klaren Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge, sondern auch den ausdrücklichen Verheißungen des Grafen Buol, welcher die Räumung der Fürstenthümer schon vor dem Rückzuge der westmächtl. Truppen in Aussicht gestellt hatte. Man darf daher annehmen, daß bei Wiedereröffnung der pariser Konferenzen diese Frage einen der ersten Gegenstände der Tagesordnung bilden wird. — Graf Hatzfeld ist heute Morgen hier angekommen und hat bereits eine lange Konferenz mit dem Herrn Minister-Präsidenten gehabt. Es handelt sich ohne Zweifel um die Instruktionen für die pariser Konferenzen.

† **Berlin**, 14. Oktober. [Die Stellung Preußens zur neapolitanischen Frage.] Von allen den politischen Fragen, welche sich zur Zeit noch in der Schwebe befinden, nimmt die neapolitanische den ersten Rang ein. Während Frankreich bisher mit England in ganz enger Uebereinstimmung vorging, sucht es jetzt einzulenken und sich von der englischen Ansicht los zu machen. England will auf jeden Fall eine Flotten-Demonstration gegen Neapel vornehmen, Oesterreich strebt dagegen mit allen Kräften nach einer Ausgleichung der neapolitanischen Angelegenheit hin, und Rußland verweist die Westmächte auf die Inkonssequenz, welche sich bei der Behandlung der neapolitanischen Angelegenheit in Bezug auf die orientalische Frage kund giebt. Die Mission des Herrn von Hübner nach Neapel hat nicht ganz die Früchte getragen, die man von ihr erwartete. König Ferdinand will nur sehr bedingte Konzessionen machen. Die Stellung Preußens ist auch hier wieder, wie bei dem Kriege zwischen den Westmächten und Rußland, eine vermittelnde. Unser Kabinet hat dem Vernehmen nach dem neapolitanischen Nachgiebigkeit angedeihen, und gewiß wird es auch sein Gewicht bei den Westmächten zu Gunsten einer weniger strengen Auffassung geltend zu machen suchen. Nichtsdestoweniger hat man die Hoffnung verloren, daß ohne eine kriegerische Demonstration die Angelegenheit zu Ende kommen wird. Man nimmt an, daß England und Frankreich in der That eine Flotten-Abtheilung in die sizilianischen Gewässer schicken werden, aber setzt auf der andern Seite voraus, daß es über eine Drohung nicht hinausgehen wird. Daß England seine ursprüngliche Absicht, auf Neapel einen entschiedenen Einfluß zu gewinnen, aufgeben wird, steht durchaus nicht zu erwarten. Es ist aus dem orientalischen Kriege mit sehr getäuschten Erwartungen und geringen Vortheilen herausgetreten, während Frankreich durch die Besetzung Griechenlands, und Oesterreich durch die der Donaufürstenthümer einen außergewöhnlichen Druck auf Griechenland und die Türkei ausüben.

Die Vorlesungen, welche für den Geburtstag Sr. Majestät des Königs in Berlin getroffen werden, sind sehr umfangreich und versprechen eine große Verherrlichung des Festes. Zuverlässig ist es das Militär, welches die Kasernen ausschmückt, und öffentliche Institute und Privatpersonen machen Vorbereitungen zu Illuminationen. In öffentlichen und Privatkreisen wird der Tag durch festliche Diners gefeiert werden. Auch soll morgen von Seiten des hiesigen Stadtkommissariats der Allgemeinen Landeslistung eine Anzahl Veteranen mit Festgaben erfreut werden.

Obgleich in sämtlichen Kalendern zu lesen ist und von der Presse vielfach hervorgehoben wurde, daß wir am gestrigen Abend eine fast totale Mondfinsternis haben würden, hat nichtsdestoweniger unsere Gas-Erleuchtungs-Anstalt es für zweckmäßig gefunden, die Straßenlaternen um 11 Uhr Abends auslöschen zu lassen, zu einer Zeit, wo die Verfinsternung des Mondes bereits bedeutend vorangeschritten war, und bei der trübsten Witterung. Es war so finster auf den Straßen, daß, wie man hört, mehrere Unglücksfälle dadurch hervorgerufen worden sein sollen.

C. B. Berlin, 14. Okt. [Emeriten-Anstalten für die evangelische Geistlichkeit.] Der schon in den Kammern erörterte Plan, Emeriten-Anstalten für die evangelischen Geistlichen der verschiedenen Konfessions-Bezirke zu errichten, ist bereits energisch in Angriff genommen. Soeben hat der Kultusminister das Reglement zur Bildung eines Emeriten-Fonds für Pommern genehmigt, nachdem der Ober-Kirchenrath seine Zustimmung erteilt hat. Der gedachte Fonds hat den Zweck, sämtlichen Geistlichen bei ihrer ehrenvollen Emeritierung, wenn sie nach tadelloser Amtsführung, alters-, krankheits- oder schwachheitshalber mit hinreichendem, von der Oberaufsichtsbehörde anerkanntem Grunde in den Ruhestand versetzt worden sind, einen lebenslänglichen Zuschuß zu dem ihnen gesetzlich aus dem Einkommen ihrer Pfarrstelle zustehenden Emeritengehalte zu gewähren. In allen übrigen Fällen der Niederlegung des Amtes oder der Entziehung desselben tritt das Anrecht an den Unterstützungsfonds nicht ein, abgesehen davon, ob solche Geistliche den dritten oder sonstigen Theil von ihrem ehemaligen Pfarrereinkommen behalten oder nicht. Zur Theilnahme an dem Unterstützungsfonds sind alle in der Provinz Pommern in der pfarramtlichen Seelsorge unwiderruflich, wenn auch als Gehilfen des eigentlichen Pfarrers angestellt oder noch angestellende ordinierte Geistliche der evangelischen Landeskirche berechtigt und verpflichtet, sofern mit ihrer geistlichen Stelle, sie mag ein Haupt- oder ein Nebenamt sein, ein festes Einkommen verknüpft ist, und sie das Recht haben, bei ihrer Emeritierung einen Theil von dem Einkommen ihrer Stelle zu erhalten. Ist mit dem geistlichen Amte ein Schulamt verbunden, so findet die Verpflichtung zum Beitritt ebenso statt, wie in den Fällen, wo das geistliche Amt nicht mit einem Schulamte verbunden ist, und die laufenden Beiträge werden nach Maßgabe des Gesamteinkommens an dem geistlichen und dem Schulamte entrichtet. Nicht berechtigt und nicht verpflichtet zur Theilnahme an dem Fonds sind: a) Alle Pfarrgehilfen und Hilfsgeistlichen, welche nur widerruflich oder ohne festes Einkommen angestellt, oder nicht ordiniert sind; b) alle Divisions- und selbstständige Garnisonprediger, dergleichen diejenigen Geistlichen an Gefangen-, Kranken- und Straf-Anstalten zc., welche im Fall einer ehrenvollen Emeritierung aus anderen Fonds die ihnen zustehenden Pensionen beziehen. Der Betrag des von dem Unterstützungsfonds zu gewährenden Zuschusses ist für alle empfangsberechtigte Emeriten gleich. Er ist auf jährlich 200 Thlr. festgesetzt. Der volle Betrag dieses Zuschusses kann erst solchen Geistlichen gewährt werden, welche im Laufe des 6. Jahres nach Errichtung des Fonds eingetretet werden. Die den früher emerit. Geistlichen gebührenden Beträge werden nach Umständen abgestuft. Erfolgt die Emeritierung vor Vollendung des ersten Beitrittsjahres so erhalten sie nichts. Dagegen erhalten sie nach Vollendung ihres ersten Beitrittsjahres ein Fünftheil. — Die laufenden Beiträge des Fonds sind: a) bei allen vor dem 1. Juli d. J. in ihr Amt getretenen Geistlichen 1/2 pSt.; b) bei allen am 1. Juli d. J. oder später ins Amt tretenden Geistlichen 1 pSt. des Dienstinkommens. Hierbei werden die Beträge des Dienstinkommens von 500 bis 599 Thlr. entweder 2 pSt. oder 3 pSt., der Betrag von 550 bis 599 Thlr. entweder 3 pSt. oder 4 pSt., der Betrag von 600 bis 699 Thlr. entweder 4 pSt. oder 5 pSt., der Betrag von 700 bis 799 Thlr. entweder 5 pSt. oder 6 pSt., der Betrag von 800 bis 899 Thlr. entweder 6 pSt. oder 7 pSt., der Betrag von 900 bis 999 Thlr. entweder 7 pSt. oder 8 pSt., der Betrag von 1000 bis 1099 Thlr. entweder 8 pSt. oder 9 pSt., der Betrag von 1100 bis 1199 Thlr. entweder 9 pSt. oder 10 pSt., der Betrag von 1200 bis 1299 Thlr. entweder 10 pSt. oder 11 pSt., der Betrag von 1300 bis 1399 Thlr. entweder 11 pSt. oder 12 pSt., der Betrag von 1400 bis 1499 Thlr. entweder 12 pSt. oder 13 pSt., der Betrag von 1500 bis 1599 Thlr. entweder 13 pSt. oder 14 pSt., der Betrag von 1600 bis 1699 Thlr. entweder 14 pSt. oder 15 pSt., der Betrag von 1700 bis 1799 Thlr. entweder 15 pSt. oder 16 pSt., der Betrag von 1800 bis 1899 Thlr. entweder 16 pSt. oder 17 pSt., der Betrag von 1900 bis 1999 Thlr. entweder 17 pSt. oder 18 pSt., der Betrag von 2000 bis 2099 Thlr. entweder 18 pSt. oder 19 pSt., der Betrag von 2100 bis 2199 Thlr. entweder 19 pSt. oder 20 pSt., der Betrag von 2200 bis 2299 Thlr. entweder 20 pSt. oder 21 pSt., der Betrag von 2300 bis 2399 Thlr. entweder 21 pSt. oder 22 pSt., der Betrag von 2400 bis 2499 Thlr. entweder 22 pSt. oder 23 pSt., der Betrag von 2500 bis 2599 Thlr. entweder 23 pSt. oder 24 pSt., der Betrag von 2600 bis 2699 Thlr. entweder 24 pSt. oder 25 pSt., der Betrag von 2700 bis 2799 Thlr. entweder 25 pSt. oder 26 pSt., der Betrag von 2800 bis 2899 Thlr. entweder 26 pSt. oder 27 pSt., der Betrag von 2900 bis 2999 Thlr. entweder 27 pSt. oder 28 pSt., der Betrag von 3000 bis 3099 Thlr. entweder 28 pSt. oder 29 pSt., der Betrag von 3100 bis 3199 Thlr. entweder 29 pSt. oder 30 pSt., der Betrag von 3200 bis 3299 Thlr. entweder 30 pSt. oder 31 pSt., der Betrag von 3300 bis 3399 Thlr. entweder 31 pSt. oder 32 pSt., der Betrag von 3400 bis 3499 Thlr. entweder 32 pSt. oder 33 pSt., der Betrag von 3500 bis 3599 Thlr. entweder 33 pSt. oder 34 pSt., der Betrag von 3600 bis 3699 Thlr. entweder 34 pSt. oder 35 pSt., der Betrag von 3700 bis 3799 Thlr. entweder 35 pSt. oder 36 pSt., der Betrag von 3800 bis 3899 Thlr. entweder 36 pSt. oder 37 pSt., der Betrag von 3900 bis 3999 Thlr. entweder 37 pSt. oder 38 pSt., der Betrag von 4000 bis 4099 Thlr. entweder 38 pSt. oder 39 pSt., der Betrag von 4100 bis 4199 Thlr. entweder 39 pSt. oder 40 pSt., der Betrag von 4200 bis 4299 Thlr. entweder 40 pSt. oder 41 pSt., der Betrag von 4300 bis 4399 Thlr. entweder 41 pSt. oder 42 pSt., der Betrag von 4400 bis 4499 Thlr. entweder 42 pSt. oder 43 pSt., der Betrag von 4500 bis 4599 Thlr. entweder 43 pSt. oder 44 pSt., der Betrag von 4600 bis 4699 Thlr. entweder 44 pSt. oder 45 pSt., der Betrag von 4700 bis 4799 Thlr. entweder 45 pSt. oder 46 pSt., der Betrag von 4800 bis 4899 Thlr. entweder 46 pSt. oder 47 pSt., der Betrag von 4900 bis 4999 Thlr. entweder 47 pSt. oder 48 pSt., der Betrag von 5000 bis 5099 Thlr. entweder 48 pSt. oder 49 pSt., der Betrag von 5100 bis 5199 Thlr. entweder 49 pSt. oder 50 pSt., der Betrag von 5200 bis 5299 Thlr. entweder 50 pSt. oder 51 pSt., der Betrag von 5300 bis 5399 Thlr. entweder 51 pSt. oder 52 pSt., der Betrag von 5400 bis 5499 Thlr. entweder 52 pSt. oder 53 pSt., der Betrag von 5500 bis 5599 Thlr. entweder 53 pSt. oder 54 pSt., der Betrag von 5600 bis 5699 Thlr. entweder 54 pSt. oder 55 pSt., der Betrag von 5700 bis 5799 Thlr. entweder 55 pSt. oder 56 pSt., der Betrag von 5800 bis 5899 Thlr. entweder 56 pSt. oder 57 pSt., der Betrag von 5900 bis 5999 Thlr. entweder 57 pSt. oder 58 pSt., der Betrag von 6000 bis 6099 Thlr. entweder 58 pSt. oder 59 pSt., der Betrag von 6100 bis 6199 Thlr. entweder 59 pSt. oder 60 pSt., der Betrag von 6200 bis 6299 Thlr. entweder 60 pSt. oder 61 pSt., der Betrag von 6300 bis 6399 Thlr. entweder 61 pSt. oder 62 pSt., der Betrag von 6400 bis 6499 Thlr. entweder 62 pSt. oder 63 pSt., der Betrag von 6500 bis 6599 Thlr. entweder 63 pSt. oder 64 pSt., der Betrag von 6600 bis 6699 Thlr. entweder 64 pSt. oder 65 pSt., der Betrag von 6700 bis 6799 Thlr. entweder 65 pSt. oder 66 pSt., der Betrag von 6800 bis 6899 Thlr. entweder 66 pSt. oder 67 pSt., der Betrag von 6900 bis 6999 Thlr. entweder 67 pSt. oder 68 pSt., der Betrag von 7000 bis 7099 Thlr. entweder 68 pSt. oder 69 pSt., der Betrag von 7100 bis 7199 Thlr. entweder 69 pSt. oder 70 pSt., der Betrag von 7200 bis 7299 Thlr. entweder 70 pSt. oder 71 pSt., der Betrag von 7300 bis 7399 Thlr. entweder 71 pSt. oder 72 pSt., der Betrag von 7400 bis 7499 Thlr. entweder 72 pSt. oder 73 pSt., der Betrag von 7500 bis 7599 Thlr. entweder 73 pSt. oder 74 pSt., der Betrag von 7600 bis 7699 Thlr. entweder 74 pSt. oder 75 pSt., der Betrag von 7700 bis 7799 Thlr. entweder 75 pSt. oder 76 pSt., der Betrag von 7800 bis 7899 Thlr. entweder 76 pSt. oder 77 pSt., der Betrag von 7900 bis 7999 Thlr. entweder 77 pSt. oder 78 pSt., der Betrag von 8000 bis 8099 Thlr. entweder 78 pSt. oder 79 pSt., der Betrag von 8100 bis 8199 Thlr. entweder 79 pSt. oder 80 pSt., der Betrag von 8200 bis 8299 Thlr. entweder 80 pSt. oder 81 pSt., der Betrag von 8300 bis 8399 Thlr. entweder 81 pSt. oder 82 pSt., der Betrag von 8400 bis 8499 Thlr. entweder 82 pSt. oder 83 pSt., der Betrag von 8500 bis 8599 Thlr. entweder 83 pSt. oder 84 pSt., der Betrag von 8600 bis 8699 Thlr. entweder 84 pSt. oder 85 pSt., der Betrag von 8700 bis 8799 Thlr. entweder 85 pSt. oder 86 pSt., der Betrag von 8800 bis 8899 Thlr. entweder 86 pSt. oder 87 pSt., der Betrag von 8900 bis 8999 Thlr. entweder 87 pSt. oder 88 pSt., der Betrag von 9000 bis 9099 Thlr. entweder 88 pSt. oder 89 pSt., der Betrag von 9100 bis 9199 Thlr. entweder 89 pSt. oder 90 pSt., der Betrag von 9200 bis 9299 Thlr. entweder 90 pSt. oder 91 pSt., der Betrag von 9300 bis 9399 Thlr. entweder 91 pSt. oder 92 pSt., der Betrag von 9400 bis 9499 Thlr. entweder 92 pSt. oder 93 pSt., der Betrag von 9500 bis 9599 Thlr. entweder 93 pSt. oder 94 pSt., der Betrag von 9600 bis 9699 Thlr. entweder 94 pSt. oder 95 pSt., der Betrag von 9700 bis 9799 Thlr. entweder 95 pSt. oder 96 pSt., der Betrag von 9800 bis 9899 Thlr. entweder 96 pSt. oder 97 pSt., der Betrag von 9900 bis 9999 Thlr. entweder 97 pSt. oder 98 pSt., der Betrag von 10000 bis 10099 Thlr. entweder 98 pSt. oder 99 pSt., der Betrag von 10100 bis 10199 Thlr. entweder 99 pSt. oder 100 pSt., der Betrag von 10200 bis 10299 Thlr. entweder 100 pSt. oder 101 pSt., der Betrag von 10300 bis 10399 Thlr. entweder 101 pSt. oder 102 pSt., der Betrag von 10400 bis 10499 Thlr. entweder 102 pSt. oder 103 pSt., der Betrag von 10500 bis 10599 Thlr. entweder 103 pSt. oder 104 pSt., der Betrag von 10600 bis 10699 Thlr. entweder 104 pSt. oder 105 pSt., der Betrag von 10700 bis 10799 Thlr. entweder 105 pSt. oder 106 pSt., der Betrag von 10800 bis 10899 Thlr. entweder 106 pSt. oder 107 pSt., der Betrag von 10900 bis 10999 Thlr. entweder 107 pSt. oder 108 pSt., der Betrag von 11000 bis 11099 Thlr. entweder 108 pSt. oder 109 pSt., der Betrag von 11100 bis 11199 Thlr. entweder 109 pSt. oder 110 pSt., der Betrag von 11200 bis 11299 Thlr. entweder 110 pSt. oder 111 pSt., der Betrag von 11300 bis 11399 Thlr. entweder 111 pSt. oder 112 pSt., der Betrag von 11400 bis 11499 Thlr. entweder 112 pSt. oder 113 pSt., der Betrag von 11500 bis 11599 Thlr. entweder 113 pSt. oder 114 pSt., der Betrag von 11600 bis 11699 Thlr. entweder 114 pSt. oder 115 pSt., der Betrag von 11700 bis 11799 Thlr. entweder 115 pSt. oder 116 pSt., der Betrag von 11800 bis 11899 Thlr. entweder 116 pSt. oder 117 pSt., der Betrag von 11900 bis 11999 Thlr. entweder 117 pSt. oder 118 pSt., der Betrag von 12000 bis 12099 Thlr. entweder 118 pSt. oder 119 pSt., der Betrag von 12100 bis 12199 Thlr. entweder 119 pSt. oder 120 pSt., der Betrag von 12200 bis 12299 Thlr. entweder 120 pSt. oder 121 pSt., der Betrag von 12300 bis 12399 Thlr. entweder 121 pSt. oder 122 pSt., der Betrag von 12400 bis 12499 Thlr. entweder 122 pSt. oder 123 pSt., der Betrag von 12500 bis 12599 Thlr. entweder 123 pSt. oder 124 pSt., der Betrag von 12600 bis 12699 Thlr. entweder 124 pSt. oder 125 pSt., der Betrag von 12700 bis 12799 Thlr. entweder 125 pSt. oder 126 pSt., der Betrag von 12800 bis 12899 Thlr. entweder 126 pSt. oder 127 pSt., der Betrag von 12900 bis 12999 Thlr. entweder 127 pSt. oder 128 pSt., der Betrag von 13000 bis 13099 Thlr. entweder 128 pSt. oder 129 pSt., der Betrag von 13100 bis 13199 Thlr. entweder 129 pSt. oder 130 pSt., der Betrag von 13200 bis 13299 Thlr. entweder 130 pSt. oder 131 pSt., der Betrag von 13300 bis 13399 Thlr. entweder 131 pSt. oder 132 pSt., der Betrag von 13400 bis 13499 Thlr. entweder 132 pSt. oder 133 pSt., der Betrag von 13500 bis 13599 Thlr. entweder 133 pSt. oder 134 pSt., der Betrag von 13600 bis 13699 Thlr. entweder 134 pSt. oder 135 pSt., der Betrag von 13700 bis 13799 Thlr. entweder 135 pSt. oder 136 pSt., der Betrag von 13800 bis 13899 Thlr. entweder 136 pSt. oder 137 pSt., der Betrag von 13900 bis 13999 Thlr. entweder 137 pSt. oder 138 pSt., der Betrag von 14000 bis 14099 Thlr. entweder 138 pSt. oder 139 pSt., der Betrag von 14100 bis 14199 Thlr. entweder 139 pSt. oder 140 pSt., der Betrag von 14200 bis 14299 Thlr. entweder 140 pSt. oder 141 pSt., der Betrag von 14300 bis 14399 Thlr. entweder 141 pSt. oder 142 pSt., der Betrag von 14400 bis 14499 Thlr. entweder 142 pSt. oder 143 pSt., der Betrag von 14500 bis 14599 Thlr. entweder 143 pSt. oder 144 pSt., der Betrag von 14600 bis 14699 Thlr. entweder 144 pSt. oder 145 pSt., der Betrag von 14700 bis 14799 Thlr. entweder 145 pSt. oder 146 pSt., der Betrag von 14800 bis 14899 Thlr. entweder 146 pSt. oder 147 pSt., der Betrag von 14900 bis 14999 Thlr. entweder 147 pSt. oder 148 pSt., der Betrag von 15000 bis 15099 Thlr. entweder 148 pSt. oder 149 pSt., der Betrag von 15100 bis 15199 Thlr. entweder 149 pSt. oder 150 pSt., der Betrag von 15200 bis 15299 Thlr. entweder 150 pSt. oder 151 pSt., der Betrag von 15300 bis 15399 Thlr. entweder 151 pSt. oder 152 pSt., der Betrag von 15400 bis 15499 Thlr. entweder 152 pSt. oder 153 pSt., der Betrag von 15500 bis 15599 Thlr. entweder 153 pSt. oder 154 pSt., der Betrag von 15600 bis 15699 Thlr. entweder 154 pSt. oder 155 pSt., der Betrag von 15700 bis 15799 Thlr. entweder 155 pSt. oder 156 pSt., der Betrag von 15800 bis 15899 Thlr. entweder 156 pSt. oder 157 pSt., der Betrag von 15900 bis 15999 Thlr. entweder 157 pSt. oder 158 pSt., der Betrag von 16000 bis 16099 Thlr. entweder 158 pSt. oder 159 pSt., der Betrag von 16100 bis 16199 Thlr. entweder 159 pSt. oder 160 pSt., der Betrag von 16200 bis 16299 Thlr. entweder 160 pSt. oder 161 pSt., der Betrag von 16300 bis 16399 Thlr. entweder 161 pSt. oder 162 pSt., der Betrag von 16400 bis 16499 Thlr. entweder 162 pSt. oder 163 pSt., der Betrag von 16500 bis 16599 Thlr. entweder 163 pSt. oder 164 pSt., der Betrag von 16600 bis 16699 Thlr. entweder 164 pSt. oder 165 pSt., der Betrag von 16700 bis 16799 Thlr. entweder 165 pSt. oder 166 pSt., der Betrag von 16800 bis 16899 Thlr. entweder 166 pSt. oder 167 pSt., der Betrag von 16900 bis 16999 Thlr. entweder 167 pSt. oder 168 pSt., der Betrag von 17000 bis 17099 Thlr. entweder 168 pSt. oder 169 pSt., der Betrag von 17100 bis 17199 Thlr. entweder 169 pSt. oder 170 pSt., der Betrag von 17200 bis 17299 Thlr. entweder 170 pSt. oder 171 pSt., der Betrag von 17300 bis 17399 Thlr. entweder 171 pSt. oder 172 pSt., der Betrag von 17400 bis 17499 Thlr. entweder 172 pSt. oder 173 pSt., der Betrag von 17500 bis 17599 Thlr. entweder 173 pSt. oder 174 pSt., der Betrag von 17600 bis 17699 Thlr. entweder 174 pSt. oder 175 pSt., der Betrag von 17700 bis 17799 Thlr. entweder 175 pSt. oder 176 pSt., der Betrag von 17800 bis 17899 Thlr. entweder 176 pSt. oder 177 pSt., der Betrag von 17900 bis 17999 Thlr. entweder 177 pSt. oder 178 pSt., der Betrag von 18000 bis 18099 Thlr. entweder 178 pSt. oder 179 pSt., der Betrag von 18100 bis 18199 Thlr. entweder 179 pSt. oder 180 pSt., der Betrag von 18200 bis 18299 Thlr. entweder 180 pSt. oder 181 pSt., der Betrag von 18300 bis 18399 Thlr. entweder 181 pSt. oder 182 pSt., der Betrag von 18400 bis 18499 Thlr. entweder 182 pSt. oder 183 pSt., der Betrag von 18500 bis 18599 Thlr. entweder 183 pSt. oder 184 pSt., der Betrag von 18600 bis 18699 Thlr. entweder 184 pSt. oder 185 pSt., der Betrag von 18700 bis 18799 Thlr. entweder 185 pSt. oder 186 pSt., der Betrag von 18800 bis 18899 Thlr. entweder 186 pSt. oder 187 pSt., der Betrag von 18900 bis 18999 Thlr. entweder 187 pSt. oder 188 pSt., der Betrag von 19000 bis 19099 Thlr. entweder 188 pSt. oder 189 pSt., der Betrag von 19100 bis 19199 Thlr. entweder 189 pSt. oder 190 pSt., der Betrag von 19200 bis 19299 Thlr. entweder 190 pSt. oder 191 pSt., der Betrag von 19300 bis 19399 Thlr. entweder 191 pSt. oder 192 pSt., der Betrag von 19400 bis 19499 Thlr. entweder 192 pSt. oder 193 pSt., der Betrag von 19500 bis 19599 Thlr. entweder 193 pSt. oder 194 pSt., der Betrag von 19600 bis 19699 Thlr. entweder 194 pSt. oder 195 pSt., der Betrag von 19700 bis 19799 Thlr. entweder 195 pSt. oder 196 pSt., der Betrag von 19800 bis 19899 Thlr. entweder 196 pSt. oder 197 pSt., der Betrag von 19900 bis 19999 Thlr. entweder 197 pSt. oder 198 pSt., der Betrag von 20000 bis 20099 Thlr. entweder 198 pSt. oder 199 pSt., der Betrag von 20100 bis 20199 Thlr. entweder 199 pSt. oder 200 pSt., der Betrag von 20200 bis 20299 Thlr. entweder 200 pSt. oder 201 pSt., der Betrag von 20300 bis 20399 Thlr. entweder 201 pSt. oder 202 pSt., der Betrag von 20400 bis 20499 Thlr. entweder 202 pSt. oder 203 pSt., der Betrag von 20500 bis 20599 Thlr. entweder 203 pSt. oder 204 pSt., der Betrag von 20600 bis 20699 Thlr. entweder 204 pSt. oder 205 pSt., der Betrag von 20700 bis 20799 Thlr. entweder 205 pSt. oder 206 pSt., der Betrag von 20800 bis 20899 Thlr. entweder 206 pSt. oder 207 pSt., der Betrag von 20900 bis 20999 Thlr. entweder 207 pSt. oder 208 pSt., der Betrag von 21000 bis 21099 Thlr. entweder 208 pSt. oder 209 pSt., der Betrag von 21100 bis 21199 Thlr. entweder 209 pSt. oder 210 pSt., der Betrag von 21200 bis 21299 Thlr. entweder 210 pSt. oder 211 pSt., der Betrag von 21300 bis 21399 Thlr. entweder 211 pSt. oder 212 pSt., der Betrag von 21400 bis 21499 Thlr. entweder 212 pSt. oder 213 pSt., der Betrag von 21500 bis 21599 Thlr. entweder 213 pSt. oder 214 pSt., der Betrag von 21600 bis 21699 Thlr. entweder 214 pSt. oder 215 pSt., der Betrag von 21700 bis 21799 Thlr. entweder 215 pSt. oder 216 pSt., der Betrag von 21800 bis 21899 Thlr. entweder 216 pSt. oder 217 pSt., der Betrag von 21900 bis 21999 Thlr. entweder 217 pSt. oder 218 pSt., der Betrag von 22000 bis 22099 Thlr. entweder 218 pSt. oder 219 pSt., der Betrag von 22100 bis 22199 Thlr. entweder 219 pSt. oder 220 pSt., der Betrag von 22200 bis 22299 Thlr. entweder 220 pSt. oder 221 pSt., der Betrag von 22300 bis 22399 Thlr. entweder 221 pSt. oder 222 pSt., der Betrag von 22400 bis 22499 Thlr. entweder 222 pSt. oder 223 pSt., der Betrag von 22500 bis 22599 Thlr. entweder 223 pSt. oder 224 pSt., der Betrag von 22600 bis 22699 Thlr. entweder 224 pSt. oder 225 pSt., der Betrag von 22700 bis 22799 Thlr. entweder 225 pSt. oder 226 pSt., der Betrag von 22800 bis 22899 Thlr. entweder 226 pSt. oder 227 pSt., der Betrag von 22900 bis 22999 Thlr. entweder 227 pSt. oder 228 pSt., der Betrag von 23000 bis 23099 Thlr. entweder 228 pSt. oder 229 pSt., der Betrag von 23100 bis 23199 Thlr. entweder 229 pSt. oder 230 pSt., der Betrag von 23200 bis 23299 Thlr. entweder 230 pSt. oder 231 pSt., der Betrag von 23300 bis 23399 Thlr. entweder 231 pSt. oder 232 pSt., der Betrag von 23400 bis 23499 Thlr. entweder 232 pSt. oder 233 pSt., der Betrag von 23500 bis 23599 Thlr. entweder 233 pSt. oder 234 pSt., der Betrag von 23600 bis 23699 Thlr. entweder 234 pSt. oder 235 pSt., der Betrag von 23700 bis 23799 Thlr. entweder 235 pSt. oder 236 pSt., der Betrag von 23800 bis 23899 Thlr. entweder 236 pSt. oder 237 pSt., der Betrag von 23900 bis 23999 Thlr. entweder 237 pSt. oder 238 pSt., der Betrag von 24000 bis 24099 Thlr. entweder 238 pSt. oder 239 pSt., der Betrag von 24100 bis 24199 Thlr. entweder 239 pSt. oder 240 pSt., der Betrag von 24200 bis 24299 Thlr. entweder 240 pSt. oder 241 pSt., der Betrag von 24300 bis 24399 Thlr. entweder 241 pSt. oder 242 pSt., der Betrag von 24400 bis 24499 Thlr. entweder 242 pSt. oder 243 pSt., der Betrag von 24500 bis 24599 Thlr. entweder 243 pSt. oder 244 pSt., der Betrag von 24600 bis 24699 Thlr. entweder 244 pSt. oder 245 pSt., der Betrag von 24700 bis 24799 Thlr. entweder 245 pSt. oder 246 pSt., der Betrag von 24800 bis 24899 Thlr. entweder 246 pSt. oder 247 pSt., der Betrag von 24900 bis 24999 Thlr. entweder 247 pSt. oder 248 pSt., der Betrag von 25000 bis 25099 Thlr. entweder 248 pSt. oder 249 pSt., der Betrag von 25100 bis 25199 Thlr. entweder 249 pSt. oder 250 pSt., der Betrag von 25200 bis 25299 Thlr. entweder 250 pSt. oder 251 pSt., der Betrag von 25300 bis 25399 Thlr. entweder 251 pSt. oder 252 pSt., der Betrag von 25400 bis 25499 Thlr. entweder 252 pSt. oder 253 pSt., der Betrag von 25500 bis 25599 Thlr. entweder 253 pSt. oder 254 pSt., der Betrag von 25600 bis 25699 Thlr. entweder 254 pSt. oder 255 pSt., der Betrag von 25700 bis 25799 Thlr. entweder 255 pSt. oder 256 pSt., der Betrag von 25800 bis 25899 Thlr. entweder 256 pSt. oder 257 pSt., der Betrag von 25900 bis 25999 Thlr. entweder 257 pSt. oder 258 pSt., der Betrag von 26000 bis 26099 Thlr. entweder 258 pSt. oder 259 pSt., der Betrag von 26100 bis 26199 Thlr. entweder 259 pSt. oder 260 pSt., der Betrag von 26200 bis 26299 Thlr. entweder 260 pSt. oder 261 pSt., der Betrag von 26300 bis 26399 Thlr. entweder 261 pSt. oder 262 pSt., der Betrag von 26400 bis 26499 Thlr. entweder 262 pSt. oder 263 pSt., der Betrag von 26500 bis 26599 Thlr. entweder 263 pSt. oder 264 pSt., der Betrag von 26600 bis 26699 Thlr. entweder 264 pSt. oder 265 pSt., der Betrag von 26700 bis 26799 Thlr. entweder 265 pSt. oder 266 pSt., der Betrag von 26800 bis 26899 Thlr. entweder 266 pSt. oder 267 pSt., der Betrag von 26900 bis 26999 Thlr. entweder 267 pSt. oder 268 pSt., der Betrag von 27000 bis 27099 Thlr. entweder 268 pSt. oder 269 pSt., der Betrag von 27100 bis 27199 Thlr. entweder 269 pSt. oder 270 pSt., der Betrag von 27200 bis 27299 Thlr. entweder 270 pSt. oder 271 pSt., der Betrag von 27300 bis 27399 Thlr. entweder 271 pSt. oder 272 pSt., der Betrag von 27400 bis 27499 Thlr. entweder 272 pSt. oder 273 pSt., der Betrag von 27500 bis 27599 Thlr. entweder 273 pSt. oder 274 pSt., der Betrag von 27600 bis 27699 Thlr. entweder 274 pSt. oder 275 pSt., der Betrag von 27700 bis 27799 Thlr. entweder 275 pSt. oder 276 pSt., der Betrag von 27800 bis 27899 Thlr. entweder 276 pSt. oder 277 pSt., der Betrag von 27900 bis 27999 Thlr. entweder 277 pSt. oder 278 pSt., der Betrag von 28000 bis 28099 Thlr. entweder 278 pSt. oder 279 pSt., der Betrag von 28100 bis 28199 Thlr. entweder 279 pSt. oder 280 pSt., der Betrag von 28200 bis 28299 Thlr. entweder 280 pSt. oder 281 pSt., der Betrag von 28300 bis 28399 Thlr. entweder 281 pSt. oder 282 pSt., der Betrag von 28400 bis 28499 Thlr. entweder 282 pSt. oder 283 pSt., der Betrag von 28500 bis 28599 Thlr. entweder 283 pSt. oder 284 pSt., der Betrag von 28600 bis 28699 Thlr. entweder 284 pSt. oder 285 pSt., der Betrag von 28700 bis 28799 Thlr. entweder 285 pSt. oder 286 pSt., der Betrag von 28800 bis 28899 Thlr. entweder 286 pSt. oder 287 pSt., der Betrag von 28900 bis 28999 Thlr. entweder 287 pSt. oder 288 pSt., der Betrag von 29000 bis 29099 Thlr. entweder 288 pSt. oder 289 pSt., der Betrag von 29100 bis 29199 Thlr. entweder 289 pSt. oder 290 pSt., der Betrag von 29200 bis 29299 Thlr. entweder 290 pSt. oder 291 pSt., der Betrag von 29300 bis 29399 Thlr. entweder 291 pSt. oder 292 pSt., der Betrag von 29400 bis 29499 Thlr. entweder 292 pSt. oder 293 pSt., der Betrag von 29500 bis 29599 Thlr. entweder 293 pSt. oder 294 pSt., der Betrag von 29600 bis 29699 Thlr. entweder 294 pSt. oder 295 pSt., der Betrag von 29700 bis 29799 Thlr. entweder 295 pSt. oder 296 pSt., der Betrag von 29800 bis 29899 Thlr. entweder 296 pSt. oder 297 pSt., der Betrag von 29900 bis 29999 Thlr. entweder 297 pSt. oder 298 pSt., der Betrag von 30000 bis 30099 Thlr. entweder 298 pSt. oder 299 pSt., der Betrag von 30100 bis 30199 Thlr. entweder 299 pSt. oder 300 pSt., der Betrag von 30200 bis 30299 Thlr. entweder 300 pSt. oder 301 pSt., der Betrag von 30300 bis 30399 Thlr. entweder 301 pSt. oder 302 pSt., der Betrag von 30400 bis 30499 Thlr. entweder 302 pSt. oder 303 pSt., der Betrag von 30500 bis 30599 Thlr. entweder 303 pSt. oder 304 pSt., der Betrag von 30600 bis 30699 Thlr. entweder 304 pSt. oder 305 pSt., der Betrag von 30700 bis 30799 Thlr. entweder 305 pSt. oder 306 pSt., der Betrag von 30800 bis 30899 Thlr. entweder 306 pSt. oder 307 pSt., der Betrag von 30900 bis 30999 Thlr. entweder 307 pSt. oder 308 pSt., der Betrag von

führen. Der Umstand, daß alles Kriegs- und Marinematerial in und um Neapel angehäuft ist, muß für die Verteidigung des Landes ungemein schädlich sein, weil der Fall dieses einen Platzes jeden weiteren Widerstand bricht. Man wollte diesem Uebelstande durch Herrichtung des kleinen Vorne- und des Lucinersees zu Militärbasen abhelfen; allein diese Arbeiten können, als noch nicht weit genug vorgeschritten, für jetzt noch von keinem Nutzen sein. Die vorliegenden Punkte des Golfes bieten viel eher dem Angreifer Anhaltspunkte als dem Verteidiger. Die Befestigungsarbeiten auf Capri, der südlichen vorspringenden Insel, sind unbedeutend und vermögen das Eindringen einer Flotte in den Hafen eben so wenig zu hindern wie die Inseln Ischia und Procida. Der Verteidigung zu Lande (einen Angriff von Seiten des Volks angenommen) ist nur dann möglich, wenn sie sich auf die Hauptstadt stützt, unmöglich aber, wenn diese selbst von der See her bedroht ist; denn sie ist der Mittelpunkt der Verteidigung und ihr Verlust liefert alle Verteidigungsmittel in die Hände der Angreifer. Die Verteidigungswerke des ganzen Königreichs sind an sich von keiner großen Bedeutung, nicht einmal gegen das Volk des Festlandes, so sehr übrigens das Land selbst einer nationalen Verteidigung fähig wäre. Man denke an die häufigen und raschen Wechsel der Schicksale des Königreichs schon in den frühesten Zeiten, die bei richtiger Verteilung des Materials und bei Erweiterung der Operationsbasis nach Tarent und Otranto nicht möglich gewesen wären.

Russland.

P. C. Aus Warschau vom 12. Oktober wird gemeldet, daß dort der Fürst Paul Esterhazy, der außerordentliche Gesandte Österreichs zur Kaiserkrönung in Moskau, aus dieser Hauptstadt, der Wirkliche Staatsrath Pogodin aus Paris und der Wirkliche Staatsrath Masson aus Dresden eingetroffen war. — Dem in Frankreich sich aufhaltenden polnischen Flüchtling J. R. Schmidt war die Rückkehr in's Königreich Polen gestattet, und dem mittelst Beschlusses des Administrationsrats vom 10. Juli 1835 und vom 10. Februar 1843 zur Vermögens-Konfiskation verurteilten J. Tokis und A. Hofmann der Genuß ihrer bürgerlichen Rechte, der Erstere vom 16. Mai d. J., der Letztere vom 13. April 1854 an gerechnet, als den Daten, bis zu welchen nach den ihnen zu Theil gewordenen Begnadigungen die Folgen der über ihr Vermögen verhängten Konfiskation sich erstrecken, wieder eingesetzt worden.

Griechenland.

Athen, 5. Oktober. Es giebt hier sogenannte Legationen sogenannter Westmächte, welche sich unablässig in die griechischen Staatsangelegenheiten einmischen, und, wie unsere Patrioten und von der Regierung bezahlten Zeitungsschreiber sagen, dadurch zu verhindern suchen, daß griechischer Staat und griechisches Volk glücklich seien oder glücklich werden. Die letzte dieser Einmischungen in Gestalt einer englischen Note, welcher eine französische gleichen Inhalts auf dem Fuß nachfolgte, fand statt in Bezug auf die Nationalitäten und wilden Delbäume, welche die Regierung an ihre Lieblinge, die ehemaligen Klepheten und jetzigen Palangiten, als Pensionen verschenken möchte. Ein Projekt, von dem beiläufig gesagt, schon seit 20 Jahren die Rede ist, und das auch stückweise und ganz unter der Hand und in launenhafter Günst, zur Ausführung gebracht, aber dann wieder rückgängig gemacht wurde. Diese öffentlichen Landereien, welche früher Eigentum des Sultans waren, oder als Wafas den Moscheen zugehörten, wurden den Schutzmächten als Unterpfand für die 60 Millionen Anleihe gegeben, können daher nicht verpfändet werden, und die besagten Noten hatten den Zweck, die Rechte der Gläubiger zu wahren, was, wie gewöhnlich, in derber englischer und nicht minder unangenehmer höflicher französischer Weise zum Ausdruck gekommen sein mag. Denn man ist hier wieder sehr aufgebracht gegen die Westmächte, ungefähr so, wie kleine Kinder es sind, denen man das Spielzeug an den Nagel hängt.

Ihre Leser werden sich des Vorfalls erinnern zwischen unserer Regierung und dem französischen Admiral wegen des griechischen Kommandanten im Piräus, der das Kreuz der Ehrenlegion erhielt und dann von der Regierung durch einen andern ersetzt wurde, weil er angeblich den Brand des Mauthgebäudes nicht schnell genug nach Athen gemeldet hatte. Der Admiral nahm seinen Nachfolger nur an, weil, wie er sagte, er auch das Ehrenlegionskreuz habe, setzte ihm aber einen französischen Kommandanten zur Seite, der natürlich den griechischen Gängeln in den Schatten stellte, wo er sich bei der anhaltenden Sommerhitze auch ganz wohl befindet. Es bestätigt sich jetzt, daß das Benehmen des Admirals bei dieser Gelegenheit von Paris aus vollständig gebilligt wurde. Die englische Regierung ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat die englische Garnison im Piräus unter den direkten Befehl des französischen Admirals gestellt. Ueber diese brüderliche Gutmithigkeit der beiden Westmächte ist man hier ganz perplex, da man seit einiger Zeit sich über die baldige Auflösung der englisch-französischen Allianz den schönsten Erwartungen hingab. (R. 3.)

Amerika.

[Der Bürgerkrieg in Kansas.] Ein englischer Reisender, Hr. Thomas H. Gladstone, der das Unglück oder Vergnügen hatte, im vergangenen Mai sich in Kansas zu befinden und den Ausbruch des Bürgerkriegs zu beobachten, schildert einen Theil seiner Erlebnisse in einem Briefe an die „Times“. Am Abend nach der Plünderung von Lawrence sah es in der Stadt Kansas nicht geheimer aus. In allen Straßen wimmelte es von Ankömmlingen aus Lawrence, welche die gemachte Beute zur Schau trugen; branntweinerichte, blutdürstende und blutbespritzte Gesellen, meist von gewaltigem Knochenbau, bis an die Zähne bewaffnet, die rothen Flanellhemden und die in ungeheure Stiefeln gesteckten Hosen von Rauch und Staub geschwärzt, den Ausdruck wahnsinniger Wuth in den unrasierten und ungewaschenen Gesichtern und den Mund voll grimmiger Drohungen. Sie leuchteten nach der Genußsucht, ein neues „schuftiges Abolitionistenfest“ zu verbrennen, und beschloßen vorderhand dem Hotel in Kansas den rothen Sahn auf's Dach zu setzen: ein Vorhaben, von welchem ein glücklicher Zufall sie wieder abbrachte. Hr. Gladstone schiffte sich denselben Abend auf einem Missouri-Boot nach Keavenworth ein und hatte das Vergnügen, die Nacht in Gesellschaft von etwa 200 dieser „Grenzraufbolde“ zu verbringen. Außer diesem süßen Pöbel befanden sich einige harmlose deutsche Hausfrau am Bord, die sich mauseinstill hielten, ein paar Neumerikaner auf der Reise nach Santa Fe, welche dieselbe Vorsicht beobachteten; und ein gentlemanischer Ansiedler aus dem Westen, ein Athlet von Gestalt, mit einem Blick, der den kalten Muth eines Bärenjägers verrieth. Auch dieser unterzogene Hinterwälder, mit dem Hr. Gladstone eine Bekanntschaft anknüpfte, gestand, sehr froh zu sein, daß er in der Gegend als ein Mann bekannt war, der sich nie eines abolitionistischen Wortes schuldig gemacht, und beschwor den Engländer, so lieb ihm sein Leben sei, sich nicht als Engländer zu erkennen zu geben. Die Schilderung dieser Fahrt auf dem Missouri ist ein Nachstück, das Callot-Hofmann's Phantasie gereizt hätte. Die Orgie, welche mit Grogg und Hazardspiel ausgeführt wurde, erhielt an jeder Landungsstation einen neuen Sporn durch die Extrablätter, welche an Bord kamen. „Der Kanastanz hat begonnen“, lautete die Ueberschrift des einen; „der Ball ist eröffnet!“ Ein andrer führte den Titel: „Lawrence genommen — glorreicher Triumph der Geseß- und Ordnungspartei über den Fanatismus.“ Unter den Passagieren, deren nähere Bekanntschaft Hr. Gladstone am vorsichtigsten scheute, war ein Mann, den die Umstehenden als „einen der achtbarsten Kaufleute in Weston“ erwähnten. Dieser Handelsmann, aus

dessen Rocktasche ein Pistolenschloß guckte, schwenkte einen geladenen Revolver seinen Freunden vor der Nase herum und machte sich in einer Sprache Luft, aus der Hr. Gladstone's spröde Feder die Gotteslästerungen und Flüche geistlich hat. Sie klingt trotzdem kammalisch genug. „Ja, Sire!“ rief er z. B., „dieses Instrument da (seine Pistole), hat schon mehr als eine Schmeißfliege (Pantier) zerquetscht. Wenn einer von der Brut am Bord ist, so möge er lieber verschwinden. Saugt, Jungen! Schnaps her, altes Pferd! Ich bin der Mann, ihm einen Brocken Blei in seinen Bollkopf zu schmeißen. Ich bin ein kühlerer Kauz, ja! Den ersten Freibodenmann, der das Maul aufmacht, stoße ich in den Höllestrachen, bevor er sich schnäuzen kann. Blei ist das Ding, ihnen das Maul zu stopfen.“ Daß dies nicht bloße Ausbrüche der Trunkenheit waren, zeigte sich am Morgen; denn als die Passagiere ihren Rausch ausgeschlafen hatten, begannen die Raufbolde mit kalter Berechnung ihren Feldzugsplan zu entwerfen. In Keavenworth angekommen, suchte Hr. Gladstone ein Unterkommen in einem der beiden „Hotels“ des Orts. Die Gäste schliefen da auf dem Fußboden zwischen geladenen und ungeladenen Feuergefahren; es fehlte an den nothdürftigsten Möbeln, aber nirgends an Spießtischen, wie man sie in Homburg oder Baden-Baden sieht. Gouverneur Robinson, den die Missouriier gefangen hatten, wurde in einem „Hotel“ „verhört“, und die Menge fand den Prozeß gar zu lang. „Paken wir ihn doch“, bemerkte Einer ruhig und entschlossen; „ich bin des Teufels, wenn wir ihn nicht ungeheuer flink abthun. Der Galsenvogel, jetzt mag er rasch sein Vaterunser plappern. Ein Hundsfott bin ich, wenn wir ihn nicht aufknüpfen vor Abend.“ Einer nannte ihn „Gouverneur Robinson“. „Sag das Wort noch einmal“, rief ein Anderer, „und ich schieße dir den Schädel ein. Wer heißt dich den höllischen Negerdieb Gouverneur schimpfen?“ Die Lynchgäste wurden indessen nicht befriedigt, da Oberst Sommer in der Nähe stand, und in seinem Fort fand Hr. Gladstone Schutz, nachdem er eine Nacht im Hotel auf der Erde gelegen hatte, wo dann und wann die geladenen Pistolen losgingen, ohne daß sich Jemand deshalb inkommodirte.

P. C. Nach einer Mittheilung aus Rio Janeiro war der brasilianische Ministerpräsident und Finanz-Minister, Marquis de Paraná, am 3. v. Mts. dafelbst gestorben, und an seine Stelle der bisherige Kriegsminister, General Marquis de Varas, vom Kaiser zum Präsidenten des Ministerraths ernannt worden. Der Marquis de Paraná wird als ein Mann von scharfem Verstande und festem Willen geschildert, der mit unerschütterlicher Konsequenz und mit Glück den Plan verfolgte, jede Parteibewegung zu hemmen, indem er die Parteien selbst völlig ignoirte und durch verständigste Maßregeln entwarf. Zu seinen letzten politischen Akten gehörte die Ueberweisung von 6000 Contos aus Staatsmitteln zur Unterstützung der Einwanderung und die Erhöhung der Ausfuhrzölle um 2 pCt. Die letztere Maßregel zweckte darauf ab, den Ausfall auszugleichen, welchen man aus der Einführung des neuen Zolltarifs befürchtete. Wie versichert wird, sollen von dem Verstorbenen die im Interesse der Einwanderung erforderlichen Vorlagen auf dem Gebiet des Eherechts und der Nachlassgesetzgebung bereits vorbereitet, und nur aus dem Grunde einstweilen noch zurückgehalten worden sein, um die Geldmittelbewilligung zu Gunsten der Einwanderung aus den bestehenden Verhältnissen zu motiviren.

Provincial-Beitung.

Breslau, 15. Oktbr. [Feier des allerhöchsten Geburtstages.] Wie in allen Ecken des preussischen Vaterlandes, so wurde auch hier das allerh. Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch eine Reihe erhebender und patriotischer Feierlichkeiten angemessen begangen. Nachdem bereits am heutigen Morgen der militärische Gottesdienst, und zwar für den katholischen Theil der hiesigen Truppen um 8 Uhr früh in der Kreuzkirche, für den evangelischen Theil nach 10 Uhr in der Kirche zu St. Barbara abgehalten worden, fand um 12 Uhr Mittags auf dem Exercierplatze am königl. Palais die große Garnison-Parade statt. Dieselbe wurde in Abwesenheit Sr. Excell. des kommandirenden Generals, Herrn v. Lindheim, der vor einigen Tagen einer Einladung nach Berlin gefolgt war, von dem Divisions-Kommandeur, Herrn Generalleutnant v. Koch Excell., abgenommen und durch den Brigade-General, Herrn v. Manschwitz, kommandirt. Die verschiedenen Truppengattungen hatten sich schon vorher in Linie längs der Promenade aufgestellt. Als Se. Excell., der Divisions-General v. Koch, umgeben von einer glänzenden Suite die Front passirte, erscholl unter dem Präsentiren des Gewehrs ein dreifaches Hurrah für Se. Majestät den König, und gleichzeitig wurden die üblichen 101 Salutgeschüsse aus den Kanonen abgefeuert, welche auf dem Kürassier-Reitplatze (hinter dem Selenschen Institut) aufgescharrten waren. Hierauf begann der Paradezug. Se. Excellenz der Generalleutnant v. Koch hatte sich inzwischen mit der Generalität, den Spitzen der zgl. Civilbehörden, den Landständen und den Vertretern der Stadt. Behörden vor der Rampe des königl. Schlosses aufgestellt. Im zweimaligen Vorbeimarsch, zuerst in Kompagniefront, demnächst in Kolonnen defilirten nun die Truppen vom Theater nach dem Ständehause zu: voran das 1. Kürassier-Regt., alsdann die Bataillone des 11. und 19. Infanterie-Regts., das 6. Jäger-Bataillon und eine Batterie des 6. Artillerie-Regts. Nach beendigtem Vorbeimarsch schwenkte das Gros der Truppen in die Schweidnitzerstraße ein und dieselben begaben sich nach ihren Kasernen, wohingegen ein Theil noch zurückblieb, um die Wachparade abzuhalten. Während der Parade war der Exercierplatz von den neuerdings ausgehobenen Rekruten eingeengt, hinter welchen sich die dicht gefüllten Zuschauertribünen erhoben. Auch die Rampe des königl. Palais war während des militärischen Schaupiels, das vom schönsten Wetter begünstigt wurde, von einem außerlesenen Damenkor besetzt.

Gegen 1 Uhr versammelte sich auf dem Zwingerplatze das uniformirte breslauer Bürgerschützen-Corps, welches nach feierlicher Einholung der drei Corpsfähnen, unter Vortritt der Rust-Kapelle, seinen Aufmarsch durch die Stadt, am königl. Regierungs-Gebäude und dem Polizeipräsidium vorüber, nach dem Schießwerder bewerkstelligte, wofelbst das Corps sich in Parade aufstellte. Nachdem der Corps-Kommandeur, Hr. Dr. Weis, das dreimalige „Hoch!“ auf Se. Majestät den König ausgebracht, welches die Versammlung einmüthig wiederholte, wurde das Königs-Geschieß eröffnet, dessen Resultat heute Abend proklamirt werden soll. Auf die Proklamirung des Schützenkönigs folgt ein gemeinschaftliches Familienfest mit solennem Festball, bei dem auch zahlreiche Gäste sich betheiligen werden.

[Von der Universität.] Heute wurde in herkömmlicher Weise feiernd der königl. Universität sowohl das hohe Tagesfest als die Uebergabe des Rektorats der Universität für das Jahr 1856—57 feierlich abgehalten.

Die Feierlichkeit wurde durch einen unter Leitung des Hrn. Musik-Direktor Dr. Mosewius von dem Institute für Kirchenmusik ausgeführten Festgesang eingeleitet, worauf der bisherige Rektor der Universität, Hr. Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Betscher, in seiner Rede den an die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs sich knüpfenden Dankgefühlen Ausdruck gab, sodann den Bericht über die wichtigsten Ereignisse bei der Universität während des abgelaufenen Rektoratsjahres ablasste.

Hieran wurde die Proklamirung und die Vereidigung des neu anretrenden Rektors, Hrn. Prof. Dr. Löwig, so wie die Proklamirung der Herren Defane und Senatmitglieder angeschlossen und die Uebergabe der Insignien des Rektors und die Investitur mit dem Purpurnmantel vorgenommen.

Nach diesem Akte sprach der neue Rektor über die Begriffe der Naturwissenschaften, worauf die Feierlichkeit geschlossen wurde.

In den Nachmittagsstunden versammelte der königl. Kurator der Universität, Hr. Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Heinke, die Mitglieder der akademischen Behörden, so wie andere Honoratoren der Stadt

in seiner Behausung zu einem Fest-Diner, wobei wiederholt in den ausgetragenen Toasten die Doppelfeier des Tages hervorgehoben wurde.

Schließlich wird noch angeführt, daß in den fünf Fakultäten von jetzt an das Dekanat führen: 1) In der kath.-theol. Fakultät Hr. Prof. Dr. Pohl, 2) in der evang.-theol. Fakultät Hr. Ober-Konfessorial-Rath Prof. Dr. Middelborg, 3) in der Juristen-Fakultät Hr. Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. Abegg, 4) in der medizinischen Fakultät Hr. Geh. Medizinal-Rath Prof. Dr. Betscher, 5) in der philosophischen Fakultät Hr. Prof. Dr. Brant.

Am königl. Friedrichs-Gymnasium wurde die heutige Feier mit einem vierstimmigen Gesange eröffnet. Hierauf folgte die Festrede des Herrn Hilfslehrer Kadrasch, eingeleitet mit der Bitte für das Wohl Sr. Majestät des Königs; sodann gab der Redner einen Rückblick auf die ruhmvolle Geschichte der Hohenzollern, welche Preußens Größe herbeigeführt, und beleuchtete zuletzt die Segnungen der jetzigen Regierung. Nach abermaligem Gesange wurde von Herrn Religionslehrer Prebiger Aufseher ein Gebet gesprochen und der feierliche Akt mit einem Choral geschlossen.

In dem Prüfungssaale des Elisabeth-Gymnasiums wohnte eine zahlreiche Versammlung dem feierlichen Akte bei. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Thiel über ein Thema, das bisher allzu wenig Beachtung gefunden, nämlich über den seit der Regierung Sr. Majestät des Königs begünstigten Turnunterricht, welcher nicht nur den Körper, sondern auch den Geist belebe, und somit eine kräftige Jugend heranzubilden verspreche. Vollstimmiger Gesang eröffnete und schloß die Feier.

An der Feier im Magdalenen-Gymnasium, wofür um 9 Uhr begann, nahmen der königl. Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Schlesien, Hr. Freih. v. Schleinitz Grellenz, die Herren Kuratoren des Gymnasiums, eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, und eine Anzahl Gönner und Freunde der Anstalt Theil. Nachdem ein Chor von F. Schneider von der ersten Singklasse gesungen worden war, sprach der Direktor Dr. Schönborn in der Festrede darüber: In wie fern verpflichtet und nicht nur der Rückblick auf das vergangene Jahr, sondern auch das Andenken an die traurigen Ereignisse des Jahres 1806 zur lebhaftesten Dankbarkeit gegen Se. Majestät den König und sein königl. Haus? Ein Saluum fac regem von Naue machte den Beschluß.

In der Realschule am Zwinger ward der Geburtstag Sr. Majestät des Königs um 10 Uhr durch Gesang und eine Festrede des Direktors Dr. Klebe gefeiert. Derselbe verbreitete sich über den Materialismus der heutigen Zeit, und wie auch die Realschule berufen sei, durch Förderung der geistigen Bildung der industriellen Stände jene verderbliche Zeitrichtung mitzubezähnen.

Im katholischen Gymnasium zu St. Matthias wurde, nach einem feierlichen Hochamt in der Gymnasial-Kirche, der Redaktors mit einem passenden Choralgesange eingeleitet. Hierauf hielt Herr Direktor Dr. Bissowa die Festrede, in welcher er die glorreiche Geschichte des preussischen Königshauses und seines Volkes sowie die Verdienste unferschiedener Regenten um die Förderung der Künste des Friedens, insbesondere um die Hebung der Schul-Anstalten darlegte. Ein erhebender Schlußgesang wurde alsdann von Schülern der Anstalt vorgetragen.

Im hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar fand heute, als am hohen Geburtsfest unseres hochverehrten Landesvaters, die Schullehrer in üblicher Weise statt. Am Morgen versammelte sich das Lehrer-Kollegium, die sämtlichen Seminaristen, sowie die Schüler der Seminar-Übungsschule im feierlich geschmückten Prüfungssaale. Ein Gesang: Saluum fac regem etc. vom derzeitigen Seminar-Musiklehrer neu komponirt, eröffnete die Feier; darauf sangen die Kinder ein schönes, deutsches Festlied. Nach dessen Beendigung bestieg der Seminar-Direktor Lic. Baucke den Katheder und hielt eine erhebende Ansprache an die Versammelten. Unter Hindeutung auf die festliche Stimmung, die heute die Herzen von 17 Millionen belebe, zeigte der Redende den Geist, in welchem unser edler Landesvater unter seinem Volke waltete, wie er, als der Sprößling einer Heldenfamilie, noch fort und fort dem Streben edler Bildung huldige, wie er wandte vor seinem Volke als ein Muster christlicher Frömmigkeit mit dem schönsten Bekenntnisse: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“, und dadurch der Hort der höchsten Bildung des Menschengeschlechtes sei; wie er ferner nach außen und innen zum Segen des Landes wirkte und unter Gottes Schutze dem Lande trotz aller Stürme und trotz der Kriegesflammen, die an den Grenzen des Reiches leckten, mit aller Kraft den Frieden erhalten, und wie er in schweren Zeiten der Noth seinem Volke mit landesväterlicher Hilfe beigestanden. Darum lenkte der Redner die Blicke und Herzen der Anwesenden auf das Bild des erhabenen Herrschers hin und stimmte sie zur innigen Verehrung und Dankbarkeit gegen den treuen Vater des Landes, und schloß, zu Dankgebeten zum Höchsten aufrufend, mit einem begeisterten, dreimaligen Lebehoch, und nun erscholl das Festlied: „Sei Dir im Siegerfranz.“ Darauf verfügte sich die Versammlung in die Seminar-Kirche zur kirchlichen Feier. Es wurde eine Messe von Drobisch mit Einlagen von Bernhard Klein aufgeführt, und somit schloß die Feierlichkeit. Die Seminaristen wurden zu Mittag festlich gespeist.

Die höhere Bürgerschule g. h. Geist hatte in ihrem schönen Prüfungssaale ebenfalls eine patriotische Feier veranstaltet. Es wurde eingeleitet durch zwei Verse aus dem Chorale: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht etc. Der Festredner, Herr Dr. Fiedler, verbreitete sich in sinniger Weise darüber, daß es nicht leicht eine Zeit gegeben habe, wo unter den fürchterlichsten Heimsuchungen des Landes großartiger, das Leben umgestaltende Veränderungen in überraschender Schnelligkeit eingetreten wären, als die Regierungszeit Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs. Des seien namentlich auch Schlesien, besonders Oberschlesien, und Posen lebendige Zeugen. Er wies die persönlichen Verdienste dieses Monarchen um Förderung der Wissenschaften im Allgemeinen, der Naturwissenschaften insbesondere, ihrer Nubarmachung fürs Leben, auf der Grundlage einer wahrhaft religiösen Volkserziehung, nach; zeigte, wie gerade die Realschulen, welche jetzt auch eines solchen Aufschwunges sich erfreuten, berufen seien, neben den Gymnasien den Idealismus mit dem Realismus zu versöhnen, und forderte die Tugend der Schule auf, durch ein wackeres, ehrliches Streben an ihrem Theile die Anstalt zu ehren und das Wort: „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ in gutem Sinne der Anstalt zur Wahrheit werden zu lassen. Daran reihte er eine naturwissenschaftliche Betrachtung über die Gestaltung des Erdbodens, nicht allein durch das Wasser oder das Feuer, sondern auch durch die Myriaden mikroskopischer Thiere, welche die fortschreitende Wissenschaft als die großartigsten Bildner der Erdoberfläche erkannt habe, und von deren Schöpfungen er eine Menge höchst interessanter Mittheilungen machte. Die Feier schloß mit dem Liede: „Ich bin ein Preuße“, das unter des Musikdirektors Siebert trefflicher Leitung von Solostimmen und Chor wacker vorgetragen wurde.

Gleich den höheren Unterrichts-Anstalten haben auch sämtliche Elementarschulen unserer Stadt den heutigen Festtag in ihren herrlich geschmückten Lokalen gefeiert. In Gegenwart der Revisoren, Vorstände und Freunde des Schulwesens waren die Schüler und Schülerinnen aller Klassen versammelt. Nach dem Gebet für den geliebten Landesvater folgte Gesang, alsdann die Festrede, worauf die Ausführung patriotischer Lieder den Aktus würdig abschloß.

In der höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena wurde der königliche Geburtstag von den versammelten oberen fünf Klassen um 11 Uhr in dem Saale feierlich begangen. Auf den Gesang der Schülerinnen folgte die Festrede, gehalten von Herrn Schlicht über den biblischen Text: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde stürzt die Leute ins Verderben.“

Das heutige Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ward in hiesiger Central-Gefangenen-Anstalt in gewohnter Weise feierlich begangen.

Beilage zu Nr. 485 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Oktober 1856.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie mit Herrn Bäckermeister J. Fleischer hier, bezeugen wir uns Verwandten und Bekannten anzuzeigen.

Breslau, den 15. Oktober 1856.

J. Guttentag und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Amalie Guttentag,
Johann Fleischer.

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Goldmann in Burgersdorf, Cap der guten Hoffnung, zeige ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Breslau, den 15. Oktober 1856.

Caroline, verw. Friedländer.

Als Verlobte empfehlen sich: [3325]
Auguste Friedländer,
Bernhard Goldmann.

Meine am heutigen Tage hier selbst vollzogene eheliche Verbindung mit Gräfin Hedwig Schaffgotsch zeige ich hiermit Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Pogdau, den 14. Oktober 1856.

Der Königl. Regierungs-Referendarius
Carl Graf Saurma-Jeltich auf Bockern.

Die am 13. Oktober Abends 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau Nina, geb. Fleck, von einem munteren Mädchen beehre ich mich allen lieben Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Reichenbach, den 14. Oktober 1856.

Karl Rabe, Konditor.

[3333] Todes-Anzeige.
Unsere innigst geliebte Tochter Wally farb heute Früh 4½ Uhr an den Folgen der Bräune im Alter von 4½ Jahren, was wir in tiefer Betrübnis allen entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Gr.-Peterwitz, den 14. Oktober 1856.

Jahne, Rentmeister und Frau, geb. Rabude.

Nach langen und schweren Leiden farb heute meine liebe und gute Frau Josepha Scholz, geb. Förster, in ihrem 81sten Lebensjahre. Dies zeige ich meinen lieben Verwandten und Freunden hiermit statt besonderer Meldung an.

Schurgast, den 15. Oktober 1856.

[2408] C. Scholz, Kaufmann.

Todes-Anzeige.
Den am 10. d. Mts. nach kurzem Krankenlager an Lungenlähmung im 52. Lebensjahre erfolgten Tod meines innig geliebten Bruders, des Kaufmanns Paul Weidinger in Triest, zeige ich, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Liebau in Schlesien, den 14. Oktober 1856.

[2397] Louis Weidinger.

Theater-Repertoire.
Donnerstag den 16. Oktober. 15te Vorstellung des 4. Abonnements. „Der Barbier von Sevilla.“ Komische Oper in 2 Akten von Rossini. (Musik: Frau Hoffmann-Majeranowska).

Freitag, 17. Oktober. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten Male: „Der Attenbüdler, oder: Wie gewonnen, so zerronnen.“ Bilder aus dem Volksleben in 3 Akten mit Gesang und Tanz, nach der Wiener Fassung: „Der Attenbüdler“ von Langer, bearbeitet von Kautsch, Musik von Gombel. — Im zweiten Akte: „Komische Volks“, arrangiert vom Kapellmeister Herrn Ambrogio, gefolgt von Fräul. Hermine Starke und Pouchet, und den Herren Ambrogio und Knoll.

Cours de conversation
fran-aise. On s'inscrit à raison d'un Thaler par mois. S'adresser Schmiedebühl 15 au second. [3308] H. Palls.

Billigstes und vortheilhaftestes Musikalien-Abonnement.
Grösstes, bekanntlich vollständigstes Musikalien-Leih-Institut.
Für Hiesige und Auswärtige besonders günstige Vortheile bei
E. Scheffler,
Ohlauerstrasse 15.
[2359]

Verlage von Job. Urban Kern, Ring 2 in Breslau, ist so eben erschienen:
F. G. S. Die gesellige Kinderwelt. Enthaltend 80 Kinderpiele, 100 Pfänderauslosungen und Strafen, 40 Schnellprüfungen, 150 Sprichwörter, 110 Räthsel, 10 Scherzhaftes Räthselfragen, Drakelfragen, Einzahlungen, Deklamationen etc.
3te Auflage. 8. Geh. 15 Sgr.
F. G. S. Figuren-Theater. Eine Sammlung von kleinen Vorstellungen für Kinder, mit Figuren leicht ausführbar. Geht bis achtzig Bänden. Dritte Aufl. 12 Hefte für jedes Bändchen 6 Sgr.; komplet alle 8 Hefte 1 Thlr. 18 Sgr.
Dasselbe mit lithogr. Theater-Figuren, 1. u. 2. Heft, jedes Heft 8 Sgr. [2398]

[946]

Bekanntmachung.

Das Abonnement auf freie Kur und Verpflegung erkrankter Dienstpersionen in unserem Kranken-Hospitale zu Allerheiligen à 15 Sgr. resp. 10 Sgr. soll unter den bisherigen Bedingungen auch für das Jahr 1857 wiederum eröffnet werden.

Zur Erleichterung für die Dienstherrschaften werden die betreffenden Kommunal-Steuer-Billetiers jedem Hauswirthe eine Subscriptions-Liste zustellen, in welche die nöthigen Angaben vollständig einzutragen sind.

Auch Dienstpersionen können subscribiren, wenn dies Seitens ihrer Herrschaft nicht geschieht.

Die Kurkosten-Freischine werden demnächst noch im Laufe dieses Jahres gegen Entrichtung des Abonnements-Beitrages den Subscribenten zugestellt werden.

Breslau, den 27. September 1856.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Vertrauend auf den bekannten Wohlthätigkeitsfinn unserer lieben Bewohner Breslaus, wagt der unterzeichnete Verein auch in diesem Jahr wiederum die ergebene Bitte an die vielen Freunde und Beförderer unserer Zwecke, uns in den noch in diesem Monat Ihnen vorzulegenden Listen durch gütige und reichliche Beiträge zu unterstützen. — Wir beabsichtigen wieder, wie seit langen Jahren, auch diesen Winter eine möglichst große Anzahl alter Leute, sowie Kinder in allen Kleinkinder-Bewahranstalten täglich mit warmer Mittagskost zu versorgen und dabei die Bedürftigsten mit warmen Kleidern zu versehen, dazu bedürfen wir nun die Mittel, welche wir von der Güte des geehrten Publikums zu erhalten hoffen. Schließlich bitten wir noch Kenntniss zu nehmen, wie die von uns ausgehenden Listen, als von der Behörde genehmigt, mit dem Siegel des königlichen Polizei-Präsidiums versehen sind.

Breslau, den 12. Oktober 1856.

Der Frauen-Verein zur Speisung und Bekleidung der Armen.

Breslauer Handlungsdiener-Ressource.

Unsere Mitglieder machen wir hiermit die Anzeige, daß die Winter-Versammlungen von heut ab alle Donnerstage im Tempelgarten stattfinden.

Der Vorstand.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Stamm-Aktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Nr. 12,017, 17,621, 17,623, 43,793 und 43,876 à 100 Thlr. nebst Zinscoupons vom 1. Januar 1857 sind als gestohlen angemeldet.

In Gemäßheit des vierten Nachtrages zum Statut der ehemaligen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 19. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung pr. 1849, Seite 135) und des Gesetzes vom 31. März 1852 (Gesetz-Sammlung pr. 1852, Seite 89) werden die zeitigen Inhaber der bezeichneten Papiere hierdurch aufgefordert, solche an uns einzuliefern oder etwaige Rechte auf dieselben bei uns geltend zu machen, widrigenfalls deren gerichtliche Mortifikation beantragt werden wird, die nach dem Statut-Nachtrag vom 19. Dezember 1848 erfolgt, wenn die gegenwärtige Aufforderung dreimal, in Zwischenräumen von 3 zu 3 Monaten, veröffentlicht und die Einlieferung oder Geltendmachung etwaiger Rechte nicht spätestens binnen drei Monaten nach der letzten Veröffentlichung geschehen ist.

Breslau, den 9. Oktober 1856.

Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

- | | |
|---|--|
| 1. 2,000 Stück Kokesbisen, | 15. 40 Ctr. Terpentin excl. Ballon, |
| 2. 10,000 Stück Hufbisen, | 16. 600 Ctr. Berg, |
| 3. 12,000 Stück Gylindergläser verschiedener Gattungen, | 17. 1,500 Stück große Thon-Gylinder, |
| 4. 600 Ellen Aether-Dochte, dgl., | 18. 100 Ctr. Kupfer-Bitriol, |
| 5. 6,000 Ellen Band-Dochte, dgl., | 19. 300 Stück weidene Kiepen, |
| 6. 3,000 Duzend Gylindergläser, dgl., | 20. 200 Stück Signal-Keinen, à 200 laufende Fuß, |
| 7. 150 Pfund Küchen-Dochte, | 21. 25 Ctr. starken Bindfaden, |
| 8. 800 Ctr. weißen Garnabfall, inclusive Sack, | 22. 400 Schock Wandnägeln, |
| 9. 100 Kist. Birkenholz, | 23. 400 Schock Latzspieker, |
| 10. 5 Ctr. leinene Lappen, | 24. 60,000 Stück ganze Schloßnägeln, |
| 11. 2,000 Ctr. raffiniertes Rüßöl excl. Faß, | 25. 40,000 Stück halbe Schloßnägeln, |
| 12. 3,500 Ctr. Schmieröl, dgl., | 26. 25,000 Stück Kammzwecken, |
| 13. 150 Ctr. Palmöl, incl. Faß, | 27. 25 Schock Packleinwand und |
| 14. 12 Ctr. grüne Seife incl. Faß, | 28. 20 Schock Roggenstroh in normalmäßigen Bündeln |
| 15. 300 Ctr. Salz incl. Faß, | |

soll im Wege der Submission an die Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen während der Vormittagsstunden in unserm Central-Bureau hier selbst zur Einsicht aus, und können auch abschriftlich gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Deßfallsige Offerten sind bis zum

18. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Betriebsmaterialien“

bei uns einzureichen.

Breslau, den 25. September 1856.

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Anfertigung und Lieferung von zwei Eisenbahn-Postwagen mit Bremsen für den Berlin-Danziger Eisenbahn-Post-Cours im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von zwei Eisenbahn-Postwagen“

versehen, bis zu dem auf

Montag den 3. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einreichen.

Die Öffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde im Geschäftslokale der unterzeichneten Direktion (auf dem Bahnhofe hier selbst) in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Central-Bureau zur Einsicht offen und werden vom 16. d. Mts. ab auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Breslau, am 10. Oktober 1856.

Königl. Direktion der Ostbahn.

Zur Lieferung von 2 Stück Eisenbahn-Postwagen steht auf den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Lokal ein Submissions-Termin an.

Die Submissions-Offerten sind zu diesem Termine versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Offerte zur Lieferung von Eisenbahn-Postwagen“ an uns einzureichen. Submissions-Exemplare und Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Erstattung der Kopialien von hier aus bezogen werden.

Breslau, den 10. Oktober 1856.

Königliches Eisenbahn-Kommissariat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Pleschen, Erste Abtheilung.

Pleschen, den 22. April 1856.

Das dem Gutsbesitzer Andreas Galewski und dessen Ehefrau Florentine, gebor. Swietochowska gehörige, im pleschener Kreise des Großherzogthums Posen belegene adeliche Rittergut Ruchart i. Anthels, abgetheilt auf 15731 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Pfändungen in der Registratur einzuführenden Karte, soll am 20. November 1856 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Hantusch an ordentlichen Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastations-Gericht zu melden, widrigenfalls sie ihrer Realansprüche an die Kaufgelder verlustig gehen.

Sprzedaż konieczna.

Królewski Sad powiatowy w Pleszewie, Wydział I.

Pleszew, dnia 22. Kwietnia 1856.

Wiesz szlachcka Kucharki i. Czescei w powiecie Pleszewskim wielkiem Kieście Poznanskim położona, należąca do Andrzeja Galewskiego dziedzica i małżonki tegoż Florentyny z Swietochowskich, oszacowana na 15731 Tal. 2 sgr. 6 fen. wedle taxy, mogącej być przejętą wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w Registraturze, ma być dnia 20go Listopada 1856 przed poludniem o godzinie 11ej przed W. Hantusch Radzeca Sadu Powiatowego w miejscu zwykłym posiadacz sądowych sprzedana.

Wszystcy niewiadomi pretendenci realni wykazują się, ażeby się pod uniknieniem prekluzji zgłosili najpóźniej w terminie oznaczonym. Wierzyciele, którzy względem pretensyj realnej z księgi hipotecznej nie wynikającej zpieniedzy kupna chcą byż zaspokoieni maja się swiemi pretensjami do Sadu zglosić, w przeciwnym razie zswymi pretensjami do pieniedzy kupna pozabawoni zostana.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Friedr.-Wilhelmsstraße Nr. 35 belegenen, auf 14,063 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstückes, haben wir einen Termin auf den 16. Januar 1857 Vormittags

10 Uhr, anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. [704] Breslau, den 23. Juni 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. 1.

Bekanntmachung.

Seitens des unterzeichneten königl. Stadtgerichts soll erbttheilungsbalber

den 27. Oktober 1856

das zum Nachlaß des verstorbenen Seifenfärbermeisters Hrn. Wilhelm Eduard Dehmicen gehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 55-1917 cat. in der Palmstraße hier, Nr. 1712 im Grund- und Hypothekenbuche des vormaligen hiesigen Stadtgerichts II. Abtheilung, welches am 21. Juni d. J. baulich ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 11,000 Thlr. gewürdigt worden ist, nebst den auf 5126 Thlr. 9 Pf. legal tarirten Geschäfts-Inventar und Geräthschaften des genannten Erblassers freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im hiesigen Stadtgerichtsgebäude aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 16. September 1856.

Königliches Stadt-Gericht,

Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit in Altstadt.

Robert Schmidt.

Bekanntmachung.

Dem Mühlenbauer Johann Christian Ludewig aus Nieder-Görschewitz, der zuletzt am 25. Juli 1855 aus Barfchau Nachricht von sich gegeben, dessen jetziger Aufenthalt aber unbekannt ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß er in dem am 13. August d. J. eröffneten Testamente seines Vaters, des am 6. August 1856 zu Nieder-Görschewitz verstorbenen Gärtners Johann Gottlieb Ludewig zum Eilfen Theile des Nachlasses seines Vaters, zum Erben eingesetzt ist.

Löwenberg, den 1. Oktober 1856.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Das herzogliche Gut Gladisgorpe im Kreise Sagan, 2 Meilen von der Kreisstadt Sagan am linken Ufer der Havel gelegen, soll von Termin Johannis 1857 ab auf 12 Jahre anderweit verpachtet werden.

Es gehören hierzu circa:

- 1) an Gärten 6 Morgen 40 □ R.,
- 2) an Ackerland 398 Morg. 73 □ R.,
- 3) an Wiesen 88 Morg. 67 □ R.,
- 4) an Hutungen 97 Morg. 158 □ R.,
- 5) an Aeden 21 Morg. 177 □ R.

nebst dem erforderlichen Wirtschaft-Inventar. Die Verpachtung geschieht im Wege der Submission und müssen die Offerten bis zum 25. Oktober d. J. mit der Aufschrift:

„Pacht-Offerte für das herzogl. Gut Gladisgorpe“

und unter Beischluß einer Beträgungs-Kautions von 300 Thlr. versiegelt in der herzoglichen Haupt-Residenten-Sagan abgegeben werden.

Die Pachtbedingungen sowie der Anschlag und die Submissions-Bedingungen liegen vom 6. September d. J. ab in der herzogl. Kammer zur Einsicht aus; auch werden erforderlichenfalls Abschriften gegen Erlegung der gewöhnlichen Kopialien gefertigt.

Zur Uebernahme der Pacht ist ein disponibiles Vermögen von mindestens 6000 Thlr. erforderlich.

Sagan, den 15. Juli 1856.

Die herzogl. Kammer im Fürstenthum Sagan.

Bekanntmachung.

Das den Hrn. Gebrüdern Johann Eduard und Theodor Leberecht Kästner gehörige, hier selbst an dem Dangefluß belegene Grundstück Nr. 1223, enthaltend:

- a) eine Dampf- und Wassermühle mit einer Wollspinn-Dampfmachine von 30 Pferdekraft nebst sämmtlichem Zubehör; die Wassermühle ist mit Dampf und Wasser zu betreiben;
- b) ein zweistöckiges, massives Wohnhaus mit zwölf Zimmern;
- c) einen großen massiven und einen großen in Fachwerk gebauten Speicher, so wie zwei kleinere Speicher;
- d) ein zweites Wohnhaus mit verschiedenen Neben- und Stallgebäuden;
- e) eine Schmiede;
- f) eine aus holländische Art erbaute Windholschneidemühle nebst zwei Arbeiterhäusern und verschiedene Bretterschauern

soll im Wege der Licitation in zwei Parzellen

die ad a-e beschriebenen Bestandtheile

am 22. Okt. d. J. Vormittags von 9 Uhr ab,

am 22. Okt. d. J. Nachmittags von 3 Uhr ab

im Bureau des unterzeichneten verkauft werden.

Kaufslustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Vormittags-Termin um 12 Uhr und der Nachmittags-Termin um 6 Uhr geschlossen wird und daß der Zuschlag an den Meistbietenden im Termine selbst geschehen soll.

Ein jeder Bieter hat ein Zehntel der geachtlichen Taxe, welche

bei den Bestandtheilen ad a-e

39,887 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf.,

bei der Holschneidemühle

10,999 Thlr. 5 Sgr. — Pf.

beträgt, als Kautions niederzulegen.

Memel, den 1. Oktober 1856.

[2147] Hollensdorf, Justizrath.

Ein beinahe gottväter Flügel steht billig

zu verkaufen: Dörfelstraße, Kohlenstraße 2,

im Thorweg. [3319]

Liebig's Lokal.

Heute Donnerstag:

4. Abonnement-Konzert der Breslauer Theater-Kapelle.

Zur Aufführung kommt unter Anderm:

Ouverture zu Prometheus, von Beethoven.

3te Sinfonie von Mendelssohn-Bartholdy.

(A. moll.)

Anfang 3 Uhr. Entree pro Person 5 Sgr.

Abonnements-Billetts zu 30 Donnerstag-

Konzerten pr. 2 Thlr. sind in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn Sohn (Schweidnitzerstraße) und an der Kasse zu haben. [2394]

Boits-Garten.

Heute Donnerstag den 16. Oktober: [2405]

großes Militärkonzert.

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Zum Wurstabendbrodt

heute Donnerstag, lade ich höflichst ein:

Gammert, Mehlgasse.

Zwei Rittergüter in Oberschlesien, an der Eisenbahn gelegen, sind zu verkaufen, und zwar:

Das eine mit einem Flächeninhalt von 3970 Morgen nebst vollständigem Inventar für den festen Preis von 120,000 Thlr. bei einer Anzahlung von 40 bis 50,000 Thalern, und das andere mit einem Flächeninhalt von 1833 Morgen nebst vollständigem Inventar für den festen Preis von 36,000 Thlr. bei einer Anzahlung von 12,000 Thlr.

Nur ernsthafte Selbstkäufer erfahren unter frankirter Anfrage das Nähere A. B., poste restante Tost. [2312]

1 Brenn-Verwalter.

der auch Mälasse zu brennen versteht, wird zur selbstständigen Führung einer Dampf-Brennerei zu engagieren gewünscht. Gehalt 300 Thlr. zc. — Nachr. K. Juhn, Agent in Berlin, Prenzlauerstr. Nr. 38. [3084]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Ein routinierter Verkäufer.

wird zum sofortigen Eintritt für ein Herren-Kleidergeschäft mit einem Gehalt von 300 Thlr. gesucht, und sind Offerten aus H. Nr. 27 poste restante Breslau einzureichen. [3331]

Die heut eröffnete neue Papier- u. Kunsthandlung von F. Marsch,

Schuhbrücke Nr. 7, im „blauen Hirsch“.

empfehlen ihr reichhaltig und sorgfältig assortirtes Lager zu geneigtem wohlwollenden Vertrauen, unter der Zusicherung reellster und promptester Bedienung.

Breslau, den 15. Oktober 1856.

33167

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. W. Ueberholz, Leobschütz bei Theodor Hensel, Reichenbach bei F. F. Koblitz, Neustadt bei F. F. Heinisch sind zu haben:

Billard-Reglement.

Dritte Auflage. Royal-Format. Preis 15 Sgr.

Dieses Billard-Reglement, in Tableau-Form, ist zum Aufhängen im Billard-Zimmer bestimmt; dasselbe enthält nicht nur die allgemein gültige Billard-Ordnung, sondern auch die Regeln und Gesetze der verschiedenen Arten der Billardspiele. [2387]

Im Verlage von G. Thienau in Leipzig ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sort.-Buchhandl. von Graf, Barth u. Comp. (S. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Für Rum- und Essig-Fabrikanten, Destillateure und Schankwirthe.

Neueste Destillirkunst, oder rohen Spiritus auf kaltem Wege so zu reinigen, daß alle doppelte, feine Branntweine und Liqueure daraus verfertigt werden können. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Praktische Anleitung zur Fabrikation der feinsten französischen und italienischen Liqueure, nebst 46 Rezepten, wie solche in Bordeaux bereitet werden. Von P. Clermont, Destillateur aus Bordeaux. Preis 2 Thlr. [2407]

In Bries bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Graf, Barth & Comp. (S. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstr. 20: [2006]

Lungenschwindsucht heilbar. Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. 6. umgearbeitete Auflage seiner Schrift: „die Wirkung meiner Essentia antiphthisica.“ Preis 10 Sgr.

In Bries bei A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Bei W. H. Hassel ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätig in Breslau bei G. Dülfer, G. W. Ueberholz, in Gohlforsyth's Buchh., bei Graf, Barth u. Comp., in F. Hirt's Sortimentsbuchh., bei J. U. Kern, W. G. Korn, Max und Komp. und Treuwend u. Granier:

Gottes Wort gegen Menschenwort.

Die biblischen Beweisstellen sind der bischöflich genehmigten Kistemakerschen Uebersetzung des Neuen Testaments entlehnt. — Preis 1 Sgr.

S. A. Wylie: Geschichte, Lehren, Geist u. Aussichten des Papstthums.

Erste von der evangelischen Alliance gekrönte Preisschrift in deutscher Bearbeitung. Zweite Auflage. 24 Sgr.

Ueber die Verehrung der Maria

und über den neuen Lehrlag

Protestirende Erwiderung auf den letzten Hirtenbrief des Erzbischofs von Mecheln, von Christophorus Amersfort aus dem Französischen überfetzt.

Preis 1 Sgr. Motto: „Einzig und allein der Sohn der seligen Jungfrau ist ohne Sünde geboren... indem er der Einzige unter den Nachkommen Adams ist, in welchem nichts vorhanden war, was der Teufel sein nennen konnte.“

(Der Papst Leo I. serm. XII de Pass. Dom.) [2405]

Doppelt preisgekrönte

Wiener Flügel-Instrumente.

In Folge der vielen Bestellungen, welche täglich aus dem In- und Auslande an die Endesgefertigte eingehen, ist es nur schwer möglich, allen Anforderungen sofort genügen zu können. Deshalb sieht sich dieselbe zur ergebensten Anzeige veranlaßt, daß für die Provinz Schlesien, die Musikalien- und Instrumentenhandlung von G. Scheffler in Breslau, Dhlauerstraße 15

den alleinigen Debit meiner Instrumente hat, und stets ein Lager derselben in den gefuchtesten Holzarten vorrätig hält. Der Verkauf derselben erfolgt, unter Garantie der Haltbarkeit, nach meinem Wiener Preis-Kurant. Wien, im August 1856.

Ed. Seuffert's Pianoforte-Fabrik in Wien. [2390]

Gasthofs-Empfehlung.

Bei meinem Abgange von Reichenbach sage ich allen meinen Freunden und Gönnern ein herzlichstes Lebewohl! Zugleich erlaube ich mir einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich den

Gasthof zum „Fürsten Blücher“ in Bunzlau

übernommen habe und empfehle denselben einer gütigen Beachtung. Es soll stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke bei prompter und solider Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen und mir das Wohlwollen meiner geehrten Gäste zu erhalten. Bunzlau, den 3. Oktober 1856. [2202]

Carl Hartmann, früher in Breslau, zuletzt in Reichenbach.

Aus der Fabrik von Nothe u. Co. in Berlin empfehle

Aduna-Kleppel-Extrakt,

a Flacon 1 Thaler,

eine rein vegetabilische, für die Haut durchaus unschädliche, farblose, flüchtige Schminke, durch deren Anwendung sich in einigen Minuten das schönste natürliche Roth erzeugt, welches nicht — wie dies bei allen anderen, aus Farbestoffen zusammengesetzten Schminken der Fall — durch trockenes oder nasses Darüberhinwischen zu entfernen ist, sondern erst, nachdem es längere Zeit seinem Zweck gedient, allmählig wieder verschwindet. Jedem Gesicht, dem die gesunde Frische mangelt, wird durch diese Schminke ein angenehmer Ausdruck gegeben, und dürfte sie daher in jeder Beziehung empfehlenswerth sein.

Gustav Scholz, Schweidnitzerstraße Nr. 50, Ecke der Junkernstraße.

P. P. Berlin, den 15. Oktober 1856.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Tage am hiesigen Plage ein

Kommissions-, Expeditiions- u. Produktengeschäft

unter der Firma:

Siegheim u. Richter

errichtet haben. — Mit hinreichenden Mitteln und genügender Platzkenntnis versehen, hoffen wir bei strenger Solidität, allen Anforderungen bestens entsprechen zu können, und indem wir Sie bitten, unserm Unternehmen Ihr Vertrauen zu schenken, ersuchen wir Sie, von unsern Unterschriften gefälligst Vermerk zu nehmen.

Siegheim u. Richter, Komtoir: Neuen-Markt Nr. 4.

Redakteur und Verleger: C. Zischmar in Breslau.

Verkauf einer Wassermühle.

In Rogozno im Königreich Polen, 3 Meilen von der Kreisstadt Sieraz, eine Werk von der Stadt Widawa, 7 Meilen von der preussischen Grenze entfernt, an dem Fluss Widawa, ist eine Wassermühle mit 4 Gängen im besten Zustande, 30 Morgen großen Rasen Land, sowie auch eine Wiese dazu, aus freier Hand zu verkaufen und gleich in Besitz zu nehmen. Kaufpreis 5000 Thlr. Schulden bleiben auf der Hypothek 383 Thlr. 10 Sgr. Zinsen werden jährlich aus Dominium gezahlt 25 Thlr., königliche Abgaben 10 Thlr. Die Mühle bringt reinen Ertrag 700 Thlr. jährlich. — Kaufsüchtige erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer am Orte. [3264]

Rahme und sprechende Papageien,

Paradies-Vögel, so wie größere und kleinere Sorten ausländischer Vögel und ein zahmer Affe sind zu verkaufen. [2395]

S. G. Schwarz, Dhlauer-Str. Nr. 21.

Neues photographisches Atelier von Emil Gerold aus Berlin,

in Breslau: Zwingerstraße 4a, vis-à-vis dem gräf. Hentelschen Palais. Dasselbe sei hiermit dem Wohlwollen des kunstliebenden Publikums bestens empfohlen. A. Höcker, Professor. [3326]

Wirklich frischen astrach. Kaviar

empfehle ich aus vorgestern an mich eingetroffener allerersten Abladung zum Wiederverkauf und auch einzeln. [2403]

NB. Die in Nota gehaltenen Aufträge habe ich bereits gestern ausgeführt und auf den Weg gebracht.

C. S. Bourgarde.

Echten Peru-Guano,

direkt von Anth. Gibbs und Sons in London, offeriren billigt: [2256]

Schröder und Schäffer.

Vortheilhafte

Guts-Verkäufe.

Ein Rittergut, eine Stunde von Breslau, mit 1450 Morgen Areal, gutem Baustande, vollständigem Inventar, guter Ernte, ist für 55,000 Thlr. bei 20 — 25,000 Thlr. Einzahlung sofort zu verkaufen.

Ein Rittergut in der Nähe von Breslau, mit 740 Morgen Weizenboden, gutem Baustande, vollständigem Inventar, brillanter Ernte, für 55,000 Thlr. mit 15,000 Thaler Anzahlung.

Ein Rittergut bei Breslau, mit 900 Mg. gutem Acker, schönen Wiesen, schönem Schloß und Park, vollständigem Inventarium, für 55,000 Thlr. mit 20,000 Thlr. Anzahlung.

Ein Rittergut mit 750 Morgen gutem Acker und Wiesen für 32,000 Thaler bei 10,000 Thlr. Anzahlung.

Ein Rittergut mit 460 Morgen Areal, massivem schönen Baustande, vollständigem Inventar, für 30,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung. — Näheres erfahren ernste Käufer Breiterstraße 26 bei J. Wöttger.

Haus-Verkauf.

Ein vor dem Schweidnitzerthore belegenes herrschaftliches Haus nebst Garten ist sofort preismäßig zu verkaufen. Näheres Breiterstraße Nr. 26 bei J. Wöttger. [3318]

Eine geprüfte Gouvernante, im Französischen und Russisch unterrichtend, findet auf dem Lande bei drei noch kleineren Kindern ein Placement. Um Angabe der Conf. wird gebeten. Adressen unter Schiffe: noir Nr. 716 Breslau poste restante. [3310]

Hier Wirthschaftsrevisor, fünf Dekonomie-Elven, und zwei Gärtner, desgleichen auch ein Paar Landwirthinnen können Condition erhalten. Nachw. Kaufmann M. Felsmann, Schmiedebücke Nr. 50. [3311]

Als interessante Neuigkeit empfehlen wir

Münchener Bilderbogen

VIII. Buch. In Betreff der schönen Ausführung und des heiteren auch lehrreichen Inhalts die so beliebten früher erschienenen noch übertreffend.

Doberst u. Schulze, Papierhandlung, Albrechtsstr. 6, Ecke Schuhbr.

Weintrauben,

sorgfältiger Ausschnitt, empfiehlt gegen portofreie Einsendung des Betrages, das Pfund 4 Sgr. incl. Postage; desgl. excl. Emballage. Ballnüsse 3 — 3½ Sgr. pro Schock, Schneide-Pflaumen-Mus 4 Sgr., Rastmus 3 Sgr., ganz festen Rastmus 5 Sgr. pro Pfd.

Fenschky, Grünberg in Nieder-Schlesien.

Amerikan.

Brust- und Hustenzucker

das Päckchen 1 Sgr., Brüsseler Husten-Tabletten

die Schachtel 4 Sgr.

Kettig-Bonbon,

die Schachtel 3½ Sgr.

S. G. Schwarz, Dhlauerstr. 21. [2394]

Ein geräumiger trockener Lagerkeller ist Hofmarkt Nr. 11 sofort zu vermieten. Näheres bei

Martin Deutsch, Neustadtstr. 7. [3155]

Holsteiner Muffern

(nicht Helgoland.)

S. Simmchen u. C.

Die ersten großen [2401]

Rügenwalder Gänsebrüste

empfangen mit gestriger Post:

Gebrüder Knaus,

Dhlauerstr. 56, zur Hoffnung.

Von erster Postsendung empfehle ich echte

Pomm. Gänsebrüste.

Gustav Scholz,

Schweidnitzerstraße 50, Ecke der Junkernstr.

Ein gut gehaltener 7oktav. Mahagoni-Flügel steht wegen Mangel an Raum billig zu verk.

Altstädterstr. 45 im Hofe 2 St. [3309]

Ein Quartier von 3 Stuben, Küche, Entree, so wie ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Entree, sind zu Weihnachten zu beziehen

Magazinstraße (Couisehof), Nikolai-Str. Stadt. [3309]

Zu vermieten!

Mehrere herrschaftliche Wohnungen Klosterstraße Nr. 3, mit Gartenbenutzung, par terre rechts, foglich oder Januar 1857 zu beziehen, par terre links Termin Ostern 1857, so wie eine schöne Wohnung im zweiten Stock von 5 Zimmern nebst Zubehör.

[3334] Eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern, zu Weihnachten oder Ostern 1857 zu beziehen, wird zu mieten gesucht. Adressen unter E. L. Breslau poste restante fr. erbeten.

Im Hotel zur „goldnen Gans in Gleiwitz“ steht ein eleganter ganz- und halbgedeckter fast neuer Wagen zum Verkauf. [3242]

Agnesstraße Nr. 9a ist die 3te Etage von 4 Stuben, Kabinett, Küche, Glas-Entree nebst Zubehör zu vermieten und Weihnachten d. J., auch schon früher zu beziehen. [3251]

Zwei freundlich möblierte Zimmer, erste Etage, mit Promenaden-Aussicht, jedoch ungetrennt, sind mit oder ohne Beköstigung sofort zu beziehen Heiligegeiststraße 17. [3320]

Eduard Groß'sche

Brust-Caramellen

in Frankfurt bei Herrn Jos. Seiffert großes Lager in allen Gattungen.

[2073]

Preis der Cerealien etc. (Amtlich.)

Breslau am 15. Oktober 1856.

feine mittel ord. Waare.

Weißer Weizen 103—107 86 86 Sgr.

Gelber dito 100—103 86 86

Roggen 58—60 57 55

Gerste 52—54 50 47

Hafer 30—31 29 28

Erbsen 64—66 60 58

Baps 130—139 124 —

Rüben, Sommer-108—112 102 —

Kartoffel-Spiritus 12½ Thlr. bez. u. Gl.

13. u. 14. Oktbr. Abg. 10. U. Mrg. 6. U. Mrg. 2. U.

Luftdruck bei 0° 27° 10' 41' 27° 10' 35' 27° 10' 35'

Luftwärme + 10,2 + 8,0 + 12,4

Thaupunkt + 9,1 + 8,0 + 9,1

Dunstfättigung 91pSt. 100pSt. 76pSt.

Wind S S

Wetter trübe trübe Nebel bewölkt.

14. u. 15. Oktbr. Abg. 10. U. Mrg. 6. U. Mrg. 2. U.

Luftdruck bei 0° 27° 9' 13' 27° 9' 13' 27° 9' 13'

Luftwärme + 8,4 + 8,0 + 13,5

Thaupunkt + 7,6 + 7,6 + 7,6

Dunstfättigung 94pSt. 97pSt. 61pSt.

Wind S S

Wetter trübe trübe überwölkt.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach Oberschl. Schnell- 7 U. 10 M. M. Personen- 1 U. 50 M. Oppeln, 6 U. 35 M. Ab.

Ant. von 12 U. 30 M. Ab. züge 12 U. 10 M. Oppeln, 9 U. Mrg.

Zugleich Verbindung mit Reiffe; mit Wien nur mit den Morgen- und Mittag-Zügen.

Abg. nach Berlin. Schnellzüge 9½ Uhr Ab. Personenzüge 7 Uhr Mrg., 5½ Uhr Ab.

Ant. von 6 Uhr Mrg. 6½ Uhr Mrg.

Abg. nach Freiburg. 8 Uhr Morgens, 4 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Ant. von 9 Uhr 4 Min. Mrg., 6 Uhr 54 Minuten Abends.

Zugleich Verbindung mit Schweidnitz, Reichenbach und Waldenburg.

Außerdem Sonn- und Feiertags 1 Uhr nach Gants, Freiburg und Schweidnitz.

Sonn- u. Feiertags ermäßigte Preise dahin, so wie nach Reichenbach u. Waldenburg.

Breslauer Börse vom 15. Oktober 1856. Amtliche Notirungen.

Gold- und Fonds-Cours.

Dukaten 94¼ G.

Friedrichsd'or 110¼ B.

Louisd'or 95¼ B.

Oesterr. Bank-Bill. 96¼ B.

Poin. Pfandbr. 100¼ B.

Freiw. St.-Anl. 100¼ B.

Pr.-Anleihe 1850 100 B.

dito 1854 100 B.

dito 1854 100 B.

Präm.-Anl. 1854 111¼ G.

St.-Schuld.-Sch. 83¼ G.

Sech.-Pr.-Sch. —

Pr. Bank-Anth. —

Bresl. Stdt.-Obl. —

ditto —

ditto —

Posener Pfandb. 98¼ B.

ditto 86¼ B.

Schles. Pfandbr. —

a 1000 Rthlr. 86¼ B.

Schl. Rast.-Pfdh. 97¼ B.

dito —

Wechsel-Cours.

Amsterdam 2 Monat 141¼ G.

Hamburg kurze Sicht 152¼ G.

ditto 2 Monat 150¼ G.

London 3 Monat 6 18¼ G.

ditto kurze Sicht —

Paris 2 Monat —

Wien 2 Monat —

Berlin kurze Sicht 100¼ B.

ditto 2 Monat 99¼ B.

Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.